

OFFENBLATT

www.offenburg.de

Alle können dabeisein

2021 gibt es den etwas anderen Neujahrsempfang in Form eines innovativen Films

Statt des herkömmlichen Neujahrsempfangs wird 2021 ein Film gezeigt, der die Offenburg Stadtgemeinschaft im Blick hat. Die gesamte Bürgerschaft kann daran teilhaben: Ab 10. Januar ist der Streifen unter der Internetadresse film.offenburg.de frei zugänglich.

Thematisch befasst sich der Film mit Projekten, die die Stadt in den kommenden Jahren voranbringen sollen: Neubauprojekte bei Klinikum und Messe, Investitionen in Betreuung und Bildung, Kultur, Kreativität und junge Wirtschaft. Aber auch der Masterplan Verkehr und die damit zusammenhängenden Ziele beim Klimaschutz. Das wichtigste Thema des Films ist allerdings das Miteinander der Menschen.

Miteinander

Porträtiert werden Sportler/innen, Geschäftsleute, Ehrenamtliche, Schülerinnen und Schüler, Menschen unterschiedlicher Herkunft und aller Altersklassen, mit und ohne Handicaps, alle mit ihrer eigenen, spannenden Geschichte. Es sind Menschen, die auch in schwierigen Situationen kreativ sind, leidenschaftlich und hilfsbereit. Hinzu kommt in Offenburg die große Zahl an erfolgreichen Unternehmern, die mit ihrer Stärke und Kreativität die Basis bilden für den Erfolg der Stadt. All die



AB 10. JANUAR 2021 WWW.FILM.OFFENBURG.DE

Geschichten wollen Mut machen und inspirieren. „Der Film schafft Identifikation und hat das Potenzial, die Stadtgemeinschaft nachhaltig zu stärken“, so Oberbürgermeister Marco Steffens.

Um möglichst alle Offenburgerinnen und Offenburger zu erreichen, wird der Film intensiv beworben: Großflächenplakate an den Stadteingängen, kleinere Plakate und Banner, Flyer im Offenburg Einzelhandel. Auch auf Stadtbussen und an Mastrahmen sowie in Spots bei „Hitradio Ohr“ wird auf den Film hingewiesen.

Am 9. Januar gibt es zudem eine Sonderausgabe des Amtsblattes

OFFENBLATT zur Kampagne „Offenburg l(i)ebt Dich“.

Der Film besteht aus rund 20 Clips. Das Motto „Offenburg l(i)ebt Dich!“ soll dafür stehen, dass Leben und Lieben eng miteinander verwoben sind. Zudem wird sich der Film nicht auf die Premiere am 10. Januar 2021 beschränken. Er wird die Stadt im Jahr 2021 und darüber hinaus begleiten und kann dadurch auch nachhaltig wirken.

Der Teaser zum Film ist unter folgendem Link zu sehen, welcher in den sozialen Medien auch geteilt werden kann:

<https://youtu.be/w5sPYDniPGs>

APPELL

Maskenpflicht

Das Land hat mit Wirkung zum 1. Dezember 2020 die Maskenpflicht verschärft. Neu ist, dass in Fußgängerzonen, auf/in Märkten, vor Läden und auf Parkplätzen von Supermärkten und anderen Geschäften Maske getragen werden muss.

In der Offenburg Fußgängerzone und während des Wochenmarkts muss also eine Alltagsmaske getragen werden. Die Stadtverwaltung fordert dazu auf, sich an die Regelungen zu halten.

Die Maskenpflicht gilt:

- in Fußgängerzonen;
- im ÖPNV, in Taxen, Flugzeugen etc., an Bushaltestellen, Bahnsteigen sowie im Bahnhofsgelände;
- in Arztpraxen;
- im Warte- und Zugangsbereich von Einkaufszentren, in Geschäften, auf Märkten sowie auf zugeordneten Parkflächen;
- in geschlossenen Räumen, die für die Öffentlichkeit bestimmt sind;
- in Arbeits- und Betriebsstätten;
- in Bereichen der Schulen.

Aktuelle Infos unter www.offenburg-corona.de/faq.

KURZ NOTIERT

Zahlen zum Film

- 36 Drehtage
- 48 Stunden Filmmaterial
- 4477 Roh-Clips
- 15 Terabyte Datenmaterial
- 39 Hauptprotagonisten
- 18 Kurzfilme

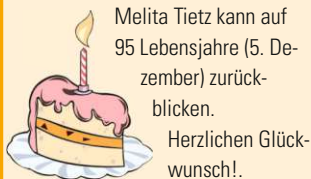
Trekkinghaus
Ihr Outdoor-Ausrüster



Metzgerstr. 2 · Offenburg
Tel. 0781/71916 · www.trekkinghaus.de

ALLES GUTE
ZUM GEBURTSTAG

In dieser Woche gratuliert
Oberbürgermeister Marco Stef-
fens folgender Jubilarin:



Baden verboten

An einigen Stellen am Ostufer des Gifz sind Blaualgen aufgetreten. Badende und Hundehalter werden gebeten, das Wasser nicht zu betreten beziehungsweise Hunde nicht ins Wasser zu lassen. Die Technischen Betriebe (TBO) werden Warnschilder aufstellen.

Keine Bürgerinfo

Am Dienstag, 8. Dezember war ein Termin für eine Bürgerinformationsveranstaltung über Baumfällungen und Nachpflanzungen im Jahr 2020 vorgesehen. Aufgrund der aktuellen Entwicklung bei der Corona-Pandemie sagt die Stadtverwaltung diese Veranstaltung ab. Die Informationen werden aufbereitet. Sobald sich die Situation etwas entspannt hat, wird der Termin nachgeholt, heißt es in der Pressemitteilung.

SONNTAGS- UND
NACHTDIENST
DER APOTHEKEN

- 5.12. Einhornapotheke Caunes
Hauptstraße 88
- 6.12. Burda-Park-Apotheke
Caunes (Kronenplatz 1)
- 7.12. Apotheke Zunsweier
Am Kirchberg 2
- 8.12. Apotheke Haaß
Schillerplatz
- 9.12. Marienapotheke
(Hauptstraße 73, Schutterwald)
- 10.12. Löwenapotheke
Wilhelmstraße 9
- 11.12. Stadtapotheke
Hauptstraße 43
- 12.12. Apotheke Haaß
Ortenberger Straße 13
- 13.12. Schwarzwaldapotheke
Hauptstraße 19

Von Plan A bis D

Stadtkapelle Offenburg schaut optimistisch auf 2021

Mit der Verlängerung des Teil-Lockdowns sind Corona-bedingt auch alle Kulturveranstaltungen abgesagt bzw. verschoben worden. Auch das traditionelle Galakonzert der Stadtkapelle Offenburg am 5. Dezember in der Oberrheinhalle wird nicht stattfinden. Alternativ plante die Stadtkapelle ein Open-Air-Konzert auf dem Messegelände zwischen Ortenau- und Oberrheinhalle. Jetzt gibt es einen neuen Plan. Das OFFENBLATT im Gespräch mit dem ersten Vorsitzenden Jess Haberer.

■ Herr Haberer, Sie planen im Winter ein Open-Air-Konzert. Ist das in dieser Zeit nicht zu mutig?



Jess Haberer freut sich, wenn es mit dem Probebetrieb wieder losgehen kann.

Foto: Stadt

Jess Haberer: Nein, weil wir uns auch in dieser schwierigen und undurchsichtigen Zeit Ziele setzen wollen. Das Konzept für unser Open-Air-Konzert steht und es ist wirklich schade, dass wir es in der Adventszeit weder am 5. – Plan B – noch am 19. Dezember – Plan C – aufgrund der leider nicht abflauenden Pandemie umsetzen konnten. Das hätte unserem treuen Publikum und auch uns selbst bestimmt sehr gut getan. Trotz allem lassen wir uns davon nicht entmutigen und schauen voller Optimismus in das nächste Jahr.

■ Und wie sieht Plan D aus?

Haberer: Unser Konzept, nach dem wir bereits im Juli sehr erfolgreich ein Konzert veranstaltet und es an die aktuellen Vorgaben angepasst hatten, liegt bereit und könnte sehr kurzfristig umgesetzt werden. Natürlich brauchen wir jetzt nach der langen Pause eine gewisse Vorbereitungszeit, weil wir ein anderes Konzertprogramm als an Weihnachten präsentieren würden. Aber alles hängt natürlich auch

vom weiteren Infektionsverlauf, den daraus resultierenden Verordnungen und dem Wetter ab; denn ein Konzert in einer Halle kommt für uns aktuell nicht in Frage. Parallel dazu laufen auch die Vorbereitungen für unser Jahreskonzert am 8. Mai 2021 in der Reithalle. Dort hoffen wir, wenn auch unter Auflagen, spätestens wieder auftreten zu können.

■ Verliert man als Vereinsverantwortlicher bei den ständig wechselnden Verordnungen nicht manchmal den Überblick?

Haberer: Das kann schon vorkommen; aber zum Glück helfen uns die Mitarbeitenden der Stadt Offenburg und der Messe Offenburg bei schwierigen Fragen und unterstützen uns sehr bei unseren Anliegen und Ideen.

■ Wie sieht es mit den Proben aus?

Haberer: Seit Mitte Oktober, also schon zwei Wochen vor dem Teil-Lockdown, haben wir aufgrund der steigenden Infektionszahlen unseren Probebetrieb eingestellt. Sobald es die Situation zulässt, werden wir mit den Proben wieder beginnen. Dann in der Abtsberghalle in Zell-Weierbach. Der Ortsrat hat uns freundlicherweise Unterschlupf gewährt. Dort können wir alle notwendigen Abstandsregelungen problemlos einhalten.

■ Und was läuft aktuell im Verein?

Haberer: Der ganze Verein hat sich mit der aktuellen Lage sehr gut arrangiert. Um mit den Musikerinnen und Musikern aber in Kontakt zu bleiben, haben wir einen Online-Adventskalender entwickelt, in dem jeden Morgen allen Aktiven und unseren Freunden eine Botschaft mit auf den Weg gegeben wird. An den vielen positiven Rückmeldungen merken wir, welche wichtige Rolle eine Solidargemeinschaft für den Einzelnen in solch einer schwierigen Zeit spielen kann. Und natürlich können wir es kaum erwarten, wenn es endlich wieder losgeht.

SITZUNGSPLAN

7.12. Kulturausschuss

18 Uhr, Reithalle,
Moltkestraße 33

9.12. Schul- und
Sportausschuss

18 Uhr, Reithalle,
Moltkestraße 33

Download unter ratsinfo.offenburg.de/buergerinfo/infobi.php
Tagesordnungen auf Seite 21.

Neuer Schliff

Messerschleifer Karl Dold ist am Samstag, 5. Dezember, wieder auf dem Offenburger Wochenmarkt. Alles, was geschärft werden soll, ist mitzubringen. Weitere Infos: www.schleiferei-dold.de.

OFFENBLATT

Amtsblatt
der Stadt Offenburg
Impressum

Herausgeberin: Stadt Offenburg
Verantwortlich: Florian Würth

Redaktion:

Leitung: Gertrude Siefke,
Telefon 07 81/822 572
Marie-Christine Gabriel,
Telefon 07 81/822 333
Christoph Löttsch, Telefon 07 81/822 200
Anja Walz, Telefon 07 81/822 666
offenblatt@offenburg.de
Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hauptstraße 90, 77652 Offenburg

Veranstaltungskalender:

marie-christine.gabriel@offenburg.de

Austräger-Reklamation:

Telefon 07 81/82 25 65,
Telefax 07 81/82 75 82

Verantwortlich für Anzeigen:

Kresse & Discher GmbH
Marlener Straße 2, 77656 Offenburg
Anzeigenverkauf: Barbara Wagner
Telefon 07 81/95 50 45
Telefax 07 81/95 50 545
anzeigen.offenblatt@kresse-discher.de

Herstellung:

Kresse & Discher GmbH
Marlener Straße 2, 77656 Offenburg

Druck:

Badisches Druckhaus
Baden-Baden GmbH
Flugstraße 9, 76532 Baden-Baden

Vertrieb:

ZSS
Zustell-Service-Schwarzwald GmbH
Auf Herdenen 44
78052 Villingen-Schwenningen
Telefon 07721 9950 100
Telefax 07721 9950 110
info@zssw.de

Redaktionsschluss: Montag, 17 Uhr

Erscheinungsweise:

wöchentlich, jeweils samstags
kostenlose Verteilung in alle Haushalte

Anzeigenschluss: jeweils Di., 17 Uhr

Auflage: 30 515

www.offenblatt.de

Zehn erste Spatenstiche

Baubeginn für die neue Messehalle – Edeka Südwest fungiert als Namensgeberin

Gleich zehn erste Spatenstiche markierten am Mittwoch den Baubeginn der neuen Messehalle. Der 22,5 Millionen Euro teure Bau mit einem halben Hektar Ausstellungsfläche wird nach der Fertigstellung 2023 den Namen „Edeka Arena“ tragen.

Zur symbolträchtigen Tat neben Oberbürgermeister Marco Steffens schritten unter anderen Landrat Frank Scherer, Edeka Südwest-Geschäftsführer Rainer Huber, die Bürgermeister Oliver Martini und Hans-Peter Kopp, Heinrich Großenbach vom Architektenbüro Heide aus Frankfurt am Main, Messechefin Sandra Kircher und Offenburgs Hochbau-Chef Andreas Kollefrath.

Der Bau stehe für Optimismus und Weitsicht, sagte Oberbürgermeister Steffens. Die Messe werde nun noch besser aufgestellt. Mit zuletzt über 400 000 Gästen pro Jahr sei sie „wichtiges Schaufenster für die Region mit trinationaler Strahlkraft“. Internationale und innovative Fach- und Publikums-messen, hochkarätige Kulturveranstaltungen und Großevents sowie Shows und TV-Produktionen



Baubeginn. Zum Spaten griffen u.a. Edeka Südwest-Chef Huber, OB Steffens, Landrat Scherer und Messechefin Kircher (4. bis 7. v.l.) Foto: Lötsch

machten sie bereits jetzt zur starken Botschafterin Offenburgs und der Region.

Landrat Scherer sagte: „Es könnte gar nicht besser passen, als mitten im Corona-Blues positive Zeichen zu setzen.“ Investitionen der öffentlichen Hand seien gerade jetzt wichtig. Der Landkreis beteiligt sich mit vier Millionen Euro an den Baukosten.

Namens-Sponsor für zunächst zehn Jahre wird die Edeka Südwest sein. Geschäftsführer Rainer

Huber sagte: „Es ist uns eine Ehre, Teil des Projekts zu sein. Wir ‚Edekaner‘ freuen uns auf die neue Edeka Arena!“

Die Halle wird aus drei Baukörpern bestehen, inklusive einer leicht ein- und ausfahrbaren Telekopfbühne mit 1850 Sitzplätzen. Durch die direkte Anbindung an die benachbarte Baden-Arena entsteht bei Bedarf eine zusammenhängende Hallenfläche für bisher in dieser Form nicht realisierbare Großereignisse.



IMPFZENTRUM

Im Aufbau. Auf Hochtouren laufen derzeit die Arbeiten zum Aufbau des Zentralen Impfzentrums in der Eishalle auf dem Offenburger Messegelände. Hier können ab Dienstag, 15. Dezember, bis zu 1500 Menschen täglich gegen das Covid-19-Virus geimpft werden. Vorrangig sind dies Angehörige medizinischer und systemrelevanter Berufe, also Ärzte und

Pflegepersonal, Feuerwehrleute und Polizeiangehörige, aber auch Lehr- und Erziehungspersonal an Schulen und Kindertagesstätten. Bevorzugt geimpft werden außerdem Menschen mit besonders hohem Risiko. Ergänzt wird das Konzept durch mobile Impfteams, die in Pflegeeinrichtungen kommen.

Foto: Lötsch

Elmar Langenbacher

Kreativität. Tatkraft. Vespertisch.

GESCHICHTEN ÜBER SENATOR
FRANZ BURDA

GESCHICHTEN & GESCHICHTE
Taschenbuch, 296 Seiten, bebildert
von Elmar Langenbacher

IM BUCHHANDEL

IMPFZENTRUM

Mitarbeitende gesucht

Das im Aufbau befindliche Impfzentrum auf dem Messegelände nimmt ab sofort Bewerbungen für eine Mitarbeit entgegen.

Nach Angaben von Peter Schwinn, Abteilungsleiter Brand- und Zivilschutz der Stadt Offenburg, werden für den Zeitraum 15. Dezember bis April 2021 etwa 245 Mitarbeitende benötigt, um das Zentrum in



Koordinator
Peter Schwinn

Foto: Falk

zwei Schichten zwischen 6 und 22 Uhr – auch an Sonn- und Feiertagen – zu betreiben sowie die Außeneinsätze mit mobilen Impfteams in Pflegeheimen zu gewährleisten.

Gesucht werden insbesondere Ärztinnen und Ärzte sowie medizinisches Fachpersonal.

Die Tätigkeit wird vergütet, ist also nicht ehrenamtlich. Vor Aufnahme der Arbeit erfolgen eine fachliche Schulung sowie eine Einweisung in die Aufgaben am Arbeitsplatz.

Ausführliche Informationen zur Bewerbung gibt es im Internet unter www.offenburg-corona.de/bewerbung.

Politisches Meinungsforum



Von Leerständen und Wohnungssuche

Unlängst kam ich am leerstehenden Haus in der Sophienstraße vorbei. Ein alter Mann, verumtelt mit rotem Kapuzenmantel und weißem Bart, kletterte an einer Strickleiter die Fassade hoch: ein Hausbesetzer. Ein starker Geruch von nassem Ren-



Stefan Böhm hat sich ins Reich der Dichtung begeben.

tierfell, Spekulation und Rutenreisig ging von ihm aus. Ich wies ihn auf die Illegalität seines Handelns hin. Er drückte mir ein Gedicht in die Hand, von dessen linksradikalem Inhalt ich mich aufs Schärfste distanzieren, das ich Ihnen aber auch nicht vorenthalten will:

*„Von drauß' vom Walde komm ich her.
Ich will Euch sagen: Es fuchst mich sehr,
dass manches Haus in dieser Stadt
seit Jahren keine Bewohner hat.“*

*Es will mir schlicht nicht in den Kopf:
Während hier ein armer Tropf
verzweifelt eine Wohnung sucht,
lässt dort ein andrer, gut betucht,
unbewohnt sein Haus rum stehen –
als würde er die Not nicht sehen.
Auf Vermietung wird verzichtet,
obwohl doch „Eigentum verpflichtet!“*

*Nicht nur in der Sophienstraße
gähnen hinter trübem Glase
leere Räume, dunkle Ecken,
wo Tauben sich und Mäus' verstecken.*

*Von drauß' vom Walde komm ich her,
ich will Euch sagen, es weihnachtet sehr
und überall von den Tannenspitzen
seh' ich den Hoffnungsschimmer blitzen,
dass jedes dieser verwaisten Gebäude
sozial vermietet würde an Leute,
die's brauchen, und statt dröhnender Leere,
dort Kinderlachen zu hören wäre.“*

Stefan Böhm



Entwicklungswille und Mut

Ideen aus Wortschöpfungen sind manchem Zeitgenossen suspekt; sie geben Raum für Interpretation, vielleicht für Beliebigkeit. Nicht so bei „CANVAS 22“. Mit dicken Vorschusslorbeeren wird damit ein kreativwirtschaftliches Zentrum im alten Schlachthof angekündigt. Aus dem Englischen übersetzt steht dieser Begriff für: Segeltuch, Leinwand, etwas abdrucken, etwas abbilden, reflektieren. Auch in der deutschen Semantik deutet dieses Wort darauf hin, dass es darum gehen wird, transparent zu machen, wie Menschen ihr Können in unterschiedlichen Ausdrucksformen und Arbeitsbereichen öffentlich gestalten.

Bereits im Juli 2019 hat der Gemeinderat in einer Art „Initialzündung“ dieses Superprojekt auf den Weg gebracht. Die nächsten Schritte sind die Ausschlussdiskussionen, die augenblicklich stattfinden – und die Gemeinderatssitzung wird am Montag einen Knopf drauf machen. Ein interessanter Bereich gilt der Planung, auch für jugendkulturelle Aktivitäten Platz und Raum zu bieten. Die ersten hoffnungsvollen Schritte dafür sind gemacht: mit Ideenspeicher, Brainstorming, Kreativbörse, Befragungen über Online-Module und analoge Beteiligung beim „Tag der offenen Tür“ hat man das Interesse junger Menschen manifestiert und Eckpunkte für eine Jugend-Kultur-Einrichtung markiert. Die Raumnutzung ist ein Teil des Gesamtkonzeptes „Jugendarbeit in Offenburg“. Noch ist der genaue Standort offen, ebenso die konkrete Ausstattung und Art der endgültigen Nutzung.



Jess Haberer: „Dieses Konzept wollen wir reifen sehen.“

Zur Begrifflichkeit: Wir planen nicht ein „Jugendtreff“, also eine betreute Einrichtung mit Fachpersonal, sondern ein „Jugend-Kultur-Angebot“, wo wir Jugendlichen helfen können, Kultur zu begreifen und selber zu machen. Ein kraftvoller Schritt zur „Jugendbeteiligung“. Dieses Konzept wollen wir reifen sehen! Es erfordert Entwicklungswille und Mut.

Jess Haberer



Schulstandort Zell-Weierbach

Der Schulstandort Zell-Weierbach nimmt weiter Gestalt an. Mit dem erstellten Verkehrskonzept kann der Realisierungswettbewerb zum Neubau der Erich-Kästner-Realschule in Zell-Weierbach starten.

Im Vorfeld wurde lebhaft über die Herausforderungen der zukünftigen Verkehrsführung rund um den Schulstandort diskutiert. Nun ist es gelungen, ein auf breitem Konsens stehendes Konzept zu schaffen, das sowohl für einen sicheren Schulweg sorgt als auch mit der Campuslösung am Standort selbst die Interessen der Schülerinnen



Tobias Isenmann: „Nun ist es gelungen, ein auf breitem Konsens stehendes Konzept zu schaffen ...“

und Schüler priorisiert. Die durchgeführte Umfrage an der Erich-Kästner-Schule zeigt, dass eine deutliche Mehrheit das Rad oder den Bus für den Schulweg nutzt. Daher ist es ein gutes Zeichen, dass drei Radverbindungen geschaffen und ertüchtigt werden. Auch die Wege zu den Bushaltestellen sollen so angepasst werden, dass es für Schülerinnen und Schüler zu möglichst wenig Kontakt mit PKWs kommt und die Anwohner weiterhin zu ihren Grundstücken gelangen. Die Anforderungen des Schülerbetriebs setzen auch eine Anpassung der Haltestellen der Abtsberghalle und Grundmattstraße voraus. Die Haltestelle Abtsberghalle wird auf beiden Seiten Haltebuchten bekommen und die Sicherheit bei der Überquerung der Straße wird an den Fußgängerüberwegen mit Mittellinien verbessert. Ein barrierefreies Erreichen der Haltestellen wie auch die Haltestellen barrierefrei zu gestalten, ist beides von großer Bedeutung.

In Zell-Weierbach entsteht so ein verkehrsfreier Bildungscampus, der die Kindertagesstätte, die Weingartenschule und die Erich-Kästner-Schule einschließt.

Tobias Isenmann

Politisches Meinungsforum



Alte Zöpfe abschneiden

Ja, was jetzt?! Auto-arme oder Auto-freie Innenstadt? Eigentlich egal – das Ziel ist, in Zukunft so viele PKWs wie möglich aus der Innenstadt herauszuhalten. Ideal wäre, dass jedes Auto, das nicht mehr in die Stadt kommt, durch ein Fahrrad ersetzt



Heinz Hättig: „Je weniger Autos in der Innenstadt, desto größer die Lebensqualität für Menschen.“

wird. Wir werden zunehmend vom Verkehr aufgeessen. Fakt ist jedenfalls, wenn das auch einige nicht gerne hören: je weniger Autos in der Innenstadt, desto größer die Lebensqualität für Menschen.

Denen, die Angst haben, dass wir dadurch jemandem Kundschaft wegnehmen, sei gesagt: mit dem richtigen Umlauf-Bussystem (elektrisch) „fahren wir ihre Kunden fast bis vor ihre Tür“. Wichtig auch für Ältere! In der modernen Verkehrsplanung muss mehr Platz für Fußgänger und Radfahrer sein. Eigentlich ist jetzt die Zeit da, alte Zöpfe abzuschneiden. Aber leider will im Moment noch eine Mehrheit im Gemeinderat abwarten bis zum Sankt Nimmerleinstag.

Die Verwaltung hat offensichtlich schon dazu gelernt. Man ist auf Institutionen wie „BI Rückenwind“ (Bürgerinitiative Fahrrad) und „ADFC Offenburg“ (Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club) zugegangen, hat sogar eine gemeinsame Plakataktion durchgeführt mit dem Motto: „Mindestabstand 1,5 m, wenn man ein Fahrrad überholt“. Es geht doch! Wenn wir uns in der Zukunft von unserem Verkehrschaos befreien wollen, muss ein Busticket billiger sein als die Parkgebühren. Egal was die Zukunft bringen wird: Wer weiterhin alle Energie auf das private Auto setzt, setzt auf das falsche Pferd.

Heinz Hättig



Verantwortung

... übernehmen für andere, ist NICHT jedermanns Sache. Selber denken ist anstrengender, als sich vom **Fluss der anderen** treiben zu lassen. Bist Du selbst von Regierungsmaßnahmen, zum Beispiel wirtschaftlich, betroffen, dann willst Du aktiv am Geschehen teilnehmen. Dabei sind die anderen nichtbetroffene Zuschauer und genießen den Luxus zu warten, was kommt, Homeoffice und aufgestocktes Gehalt inclusive. So ist das seit Menschengedenken, in allen politischen Systemen!

Offenburg erlaubt weihnachtliche Marktstände – Offenburg ermöglicht Schaustellern und dem Handel ein Stückchen Weiterexistenz. **Offenburg übernimmt Verantwortung!**

„ALLE ANDEREN machen's nicht“, tönte es vorwurfsvoll im Gemeinderat. Besser wäre der Aufruf an die anderen: **KOPIERT OFFENBURG!**

Regierungsempfehlung ist doch, sich draußen aufzuhalten. Deswegen gab's im Sommer viel weniger Inzidenzfälle. **Mehr Plätze und Orte anzubieten**, an denen sich Menschen vom Alltagswahnsinn erholen können – das wäre **kreisübergreifend** eine Maßnahme.

Jetzt politisch PROHIBITION und DENUNZIATION zu propagieren und damit salonfähig zu machen, kriminalisiert und wird unser Gemeinwesen bald ruiniert haben.

Wollen wir eine funktionierende Altstadt, dann müssen wir aktiv dafür etwas tun. Mit Wagnis und Risiken! Das ist Verantwortung! Willst Du EINEN alles überwachenden SUPER-NANNY-Staat, oder besteht die Pflicht zur Selbstverantwortung? Nähe und Begegnung sind Grundbedürfnisse der MEISTEN Menschen – auch wenn bei einigen der Bildschirm ein Teil des Körpers geworden ist ... Welches Risiko ist größer? An Corona oder psychisch zu erkranken, freiheits- oder arbeitslos zu werden? Will, darf oder kann ich etwas nicht, so darf ich nicht meine Situation allen anderen überstülpen und mitverbieten! **Freiheit, Verantwortung, Selbstkontrolle, Rücksicht UND Risiken wagen gehören zusammen.**

Silvano G. Zampolli

P.S. Fürs Anregen kritischen Denkens und Hinterfragen unserer Zeit empfehle ich diese klassischen Lektüren: Aldous Huxley – Schöne neue Welt; George Orwell – 1984.



Betrifft auch viele Offenburger

Praktisch über jedem kommunalen Thema wabert dieser Tage das Corona-Phantom. Logisch, dass ich da eine Priorisierung vornehmen muss. Da kommt die rechtliche Willkür, die ich überall beobachte, heute mit „Nichtbehandlung“ noch einmal mit einem blauen Auge davon. Ich knöpfe mir vielmehr den PCR-Test und die geplante Impferei vor. Das ist auch kommunal, schließlich betrifft das viele Offenburger. Der PCR-Test sagt nichts aus, der Begriff „Infektionszahlen“ ist, nett gesagt, irreführend. Dassag nicht der kleine AfD-Stadtrat, das sagen zahllose Wissenschaftler, die man in vielen Medien einfach nicht zu Wort kom-



Taras Maygutiaik: „Beim geplanten Impfzentrum und den angedachten Massenimpfungen sollten bei Ihnen sämtliche Alarmglocken schrillen.“

men lässt. 22 renommierte Wissenschaftler haben jetzt einen Rückzugsantrag der Drossten-PCR-Test-Studie beantragt. Und zwar „wegen wissenschaftlicher Fehler und massiver Interessenkonflikte“. Da muss doch jeder, der normal tickt, aufhorchen.

Beim geplanten Impfzentrum und den angedachten Massenimpfungen sollten bei Ihnen sämtliche Alarmglocken schrillen. Ich muss voranschicken, dass ich per se kein Impfgegner bin, ich habe vermutlich mehr Impfungen intus als der Otto Normalverbraucher. Es sind aber allesamt Impfstoffe neuartigen Typus, die schlicht mehr als unzureichend erforscht sind, die verabreicht werden sollen. Da kann so ein Impf-Schuss schnell gefährlich nach hinten losgehen. Auch diese eindringliche Warnung stammt nicht vom AfD-Stadtrat. Dieses „Stopp-Schild“ hält kein Geringerer als Wolf-Dieter Ludwig, Vorsitzender der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft, hoch. Das ist der wissenschaftliche Fachausschuss der Bundesärztekammer.

Einen Erfolg erzielte das Corona-Phantom jedoch: Nach Jahrzehnten gibt es plötzlich so gut wie keine Grippetoten mehr. Ich komme gerade nicht darauf, weshalb mich das wundert.

Taras Maygutiaik

Neues Feuerwehrhaus

In Waltersweier soll für insgesamt 3,75 Millionen Euro ein neues Feuerwehrhaus gebaut werden. Der Neubau wird dort errichtet, wo die Fahrzeuge der Blauröcke bislang schon untergebracht waren. Dieser Standort ist aus Sicht des Feuerwehrbedarfsplans sinnvoll, da das Industriegebiet Waltersweier schnell zu erreichen ist. Außerdem handelt es sich um das einzige Gerätehaus der Feuerwehr Offenburg westlich der Kinzig. Von dort kann auch bei Ausfall einer der Kinzigbrücken das Einsatzgebiet gut abgedeckt werden.

Die Abteilung in Waltersweier übernimmt zusätzlich die Sondereinheit Wasser- und Eisrettung, weshalb das Haus mit fünf Fahrzeugboxen ausgestattet wird. Wie der städtische Abteilungsleiter Planung, Clemens Schönte, ausführte, wird zunächst das Bestandsgebäude abgerissen, ein Provisorium aufgestellt und dann das neue Gebäude errichtet – das Besondere ist die Holzbauweise: Auf einer Stahlbetonplatte wird ein Holztragwerk für beide Gebäudeteile aus massiven Brettsperrholzwänden und Brettsperrholzdecken aufgestellt. Außen wird das zweigeschossige Gebilde

mit einer Mineralfaserdämmung versehen und mit einer Holzfassade verkleidet. Häuser in Holzbauweise gelten als wertstabil, langlebig und erfüllen ein kreislaufwirtschaftliches Prinzip. Es werden zirka 80 Tonnen CO₂ gebunden. Die Anlage wird aus der Fahrzeughalle, Lagerräumen sowie einem Verwaltungsgebäude bestehen. Angelegt wird ein Parkplatz mit 25 Stellplätzen. Wenn alles nach Plan läuft, kann das Gebäude im Sommer 2022 in Betrieb genommen werden.

Ingo Eisenbeiß (Grüne) wertete den Entwurf als einen Hingucker, Elisabeth Abele (CDU) sah die Pläne „auf dem richtigen Weg“ und freute sich, dass der „Zukunftsbaustoff Holz“ verwendet wird. Ihr Vorschlag, die Innenwände flexibel zu gestalten, um bei Bedarf mehr Duschplätze für Frauen schaffen zu können, wurde aufgegriffen. Loretta Bös (SPD), Roland Müller (FDP) und Taras Maygutiak (AfD) stimmten der Vorlage ebenfalls zu. Ortsvorsteher Konrad Gass dankte für die „tolle Zusammenarbeit“ zwischen Verwaltung und Ortschaftsrat: „Ich bin sehr froh, dass der Neubau kommt.“

Grünes Licht fürs Verkehrskonzept

Viele Wege führen zum Schulstandort Zell-Weierbach

Das Verkehrskonzept für den Schulstandort Zell-Weierbach mit dem Neubau der Erich-Kästner-Schule kommt an: Bei einer Enthaltung haben die Mitglieder des Haupt- und Bauausschusses beschlossen, den Entwurf als Basis für die weiteren Planungen zu nehmen.

Wie der städtische Verkehrsplaner Marco Pastorini darlegte, soll der motorisierte Individualverkehr von der Schulumgebung möglichst ferngehalten werden. Die Verkehrsmittel des Umweltverbunds (Füße, Fahrrad, ÖPNV) seien die Verkehrsmittel der Schüler/innen – gerechnet wird mit 764 jungen Leuten, welche die Grund und die Realschule besuchen. Wer aus der Oststadt kommt, hat mit dem Fahrrad drei Verbindungsmöglichkeiten: im Süden über die Zeller Straße, im Norden über die Durbacher Straße und dazwischen über den Weg an der Lindenhöhe vorbei. Auf dem Campus soll Platz für 500 Rad-Abstellmöglichkeiten geschaffen werden. Die mit dem Konzept beauftragte Hupfer Ingenieure GmbH empfiehlt ein Fahrradparkhaus.

Ingo Eisenbeiß (Grüne) findet das Konzept „absolut überzeugend“, Willi Wunsch (CDU) war „selten so begeistert von einem Verkehrskonzept“, Tobias Isenmann



Engstelle. Entlang des Waldbachs ist die Sicht eingeschränkt. Foto: Siefke

(FWO) begrüßt den Entwurf ebenso wie Martina Bregler (SPD) und Roland Müller (FDP), der die Vorlage „richtig toll zu lesen“ fand. Lediglich Taras Maygutiak (AfD) enthielt sich, da er mit der Priorisierung des Umweltverbunds seine Mühe habe.

Bürgermeister Oliver Martini versicherte, dass die unterschiedlichen Wegeverbindungen im Verkehrsausschuss noch genauer angeschaut werden. Zum Fahrradparkhaus sei das letzte Wort noch nicht gesprochen.

Kita Griesheim

Die Kita in Griesheim wird erweitert: Für 1,3 Millionen Euro wird das ältere Gebäude aus dem Jahr 1908 zum Teil abgebrochen. Im Neubau sollen zwei Krippengruppen mit zehn Plätzen für unter dreijährige Kinder sowie ein Bistro mit insgesamt 30 Essplätzen und Nebenräume untergebracht werden. Die Sanitärräume in der bestehenden Kita werden umgebaut. Mit Fertigstellung und Inbetriebnahme wird im November 2022 gerechnet.

KURZ NOTIERT

Neue Wagen

Für 335 000 Euro werden vier Mannschaftstransportwagen für die Freiwillige Feuerwehr gekauft. Sie ersetzen die Altfahrzeuge aus den Jahren 1997 und 2004. Beim Landratsamt wurde ein Zuschuss in Höhe von 13 000 Euro pro Fahrzeug beantragt und bewilligt. Der Auftrag wurde europaweit ausgeschrieben und in drei Lose aufgeteilt: Fahrgestell, Aufbau und Beladung.

Messe Offenburg präsentiert



MESSEN

COMEDY

MUSICALS

KONZERTE


www.messe-offenburg.de

Fit machen für die digitale Zukunft

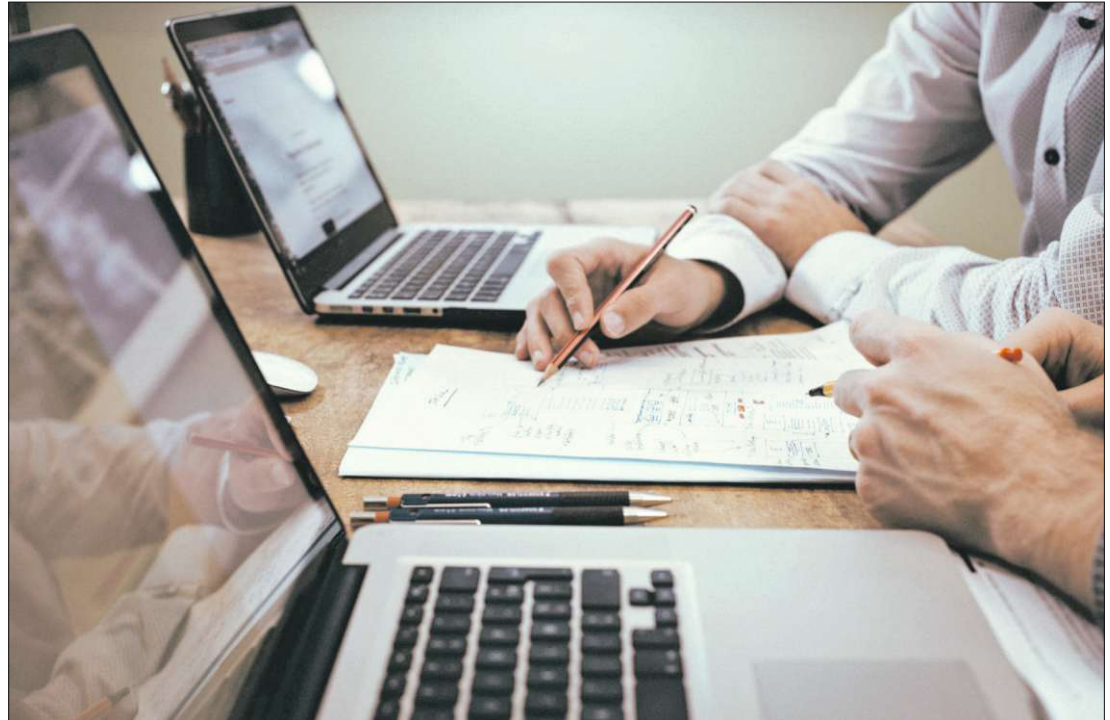
Fachbereichsleiter Marc Müller-Stoffels legt Hauptausschuss ehrgeizigen Plan vor/Onlinezugangsgesetz als Deadline

Digital first: Bis 1. Januar 2023 muss das digitale Angebot der Verwaltung auf Vordermann gebracht werden (siehe Stichwort). „Wir müssen Gas geben“, erklärte Marc Müller-Stoffels in der jüngsten Sitzung des Hauptausschusses am Montag. Dem Fachbereichsleiter Digitalisierung und IT stehen zunächst eine Million Euro zur Verfügung. Damit sei allerdings lediglich ein Anfang gemacht, betonte der IT-Experte.

Das Thema sei breit und vielfältig, betonte Oberbürgermeister Marco Steffens eingangs – und erfordere engagiertes und detailliertes Handeln. In der Fraktionsrunde wurde deutlich, dass dies dem Mann an der Spitze des neu ein-

SOS-Hilferuf

gerichteten Fachbereichs zugeordnet wird. Mit viel Wohlwollen und Zuspruch wurde der Bericht über die strategischen Investitionen in die Digitalisierung zur Kenntnis genommen. „Die Vorlage mutet an wie ein SOS-Hilferuf kurz vor dem Ertrinken“, fand Grünen-Fraktionschef Ingo Eisenbeiß klare Worte. Es sei deutlich geworden, wo die Defizite liegen – nämlich in allen Bereichen. Albert Glatt (CDU) fand, dass die Digitalisierung in der gesamten Republik noch in den Kinderschuhen stecke. Das Thema müsse als strategisches Ziel der Verwaltung aufgenommen werden. Stefan Konprecht (FWO)



Digitalisierung. Bis Ende 2022 gibt es viel zu tun, um nicht Bummelkletter zu werden...

Foto: Archiv

sprach von „immens wichtigen und fundamentalen Investitionen“, von „schnellen Lösungen und flachen Hierarchien“. Martina Bregler (SPD) stellte Müller-Stoffels eine „exquisite Visitenkarte“ aus und bezeichnete das bereits bewilligte Geld als „Anschubfinanzierung“. Roland Müller (FDP) sicherte die „volle Unterstützung“ zu, Taras Maygutiak (AfD) wünschte eine „glückliche Hand“ für die reibungslose Umsetzung.

Müller-Stoffels sprach von einer Querschnittsaufgabe, die sich durch alle Bereiche der Verwaltung ziehe. Er versteht seinen

Fachbereich als Dienstleister, der gemeinsam mit Partnern Projekte anschiebe, die diese im Laufe der Zeit übernehmen. Intern gehe es um Kompetenzentwicklung, Technologiebewertung, nachhaltige Nutzung. In Workshops sollen die Mitarbeitenden fit gemacht werden. Die Digitalisierung betreffe die Poststelle genauso wie das Archiv. Wichtig sei, Systembrüche zu vermeiden, da sie Zeit und Geld kosten. Es müsse sowohl eine entsprechende Infrastruktur geschaffen (zum Beispiel eine zweite Glasfaserverbindung) als auch das Serviceangebot verbessert und

erweitert werden. Datensicherheit werde gewährleistet. Müller-Stoffels setzt auf eine enge Zusammenarbeit mit der Hochschule.

STICHWORT

OZG

Das Gesetz zur Verbesserung des Onlinezugangs zu Verwaltungsleistungen (Onlinezugangsgesetz – OZG) verpflichtet Bund, Länder und Kommunen, bis Ende 2022 ihre Verwaltungsleistungen über Verwaltungsportale auch digital anzubieten.

Canvas 22: Beteiligungsprozess auf dem Weg

Die Ergebnisse des städtebaulichen Ideenwettbewerbs für das Schlachthofquartier „Canvas 22“ liegen seit September vor – jetzt geht es darum, auf dieser Planungsgrundlage weiterzumachen und dabei das Umfeld nicht aus den Augen zu verlieren: Wie Bürgermeister Hans-Peter Kopp den Mitgliedern des Haupt- und Bauausschusses darlegte, soll es einen

Beteiligungsprozess wie bei der „Alten Winzergenossenschaft Fessenbach“ geben. Es gelte, mehrere Varianten vorzulegen und zu diskutieren. Leitlinie ist ein Mix aus gemeinschaftlicher Nutzung sowie Räume für kreativwirtschaftlich Tätige sowohl im kulturellen als auch wirtschaftlichen Bereich. Norbert Großklaus (Grüne) legte Wert auf eine Gleichstellung von

Kultur und Wirtschaft: Die Kulturschaffenden hätten Sorge, zu kurz zu kommen. Elisabeth Abele (CDU) betonte, dass ihrer Fraktion die Wirtschaftsförderung wichtig sei; das ganze Projekt müsse finanzierbar bleiben, für die Bürgerbeteiligung müsse ein gutes Maß gefunden werden. Stefan Konprecht (FWO) setzt auf einen „idealen Nutzermix“, mit dem die

Stadt aufgewertet werde. Martina Bregler (SPD) erhofft sich ein „marktfähiges Konzept“ und wünschte, dass der Gemeinderat immer wieder einen Zwischenbericht erhalte. Roland Müller (FDP) warnte davor, am Bedarf vorbeizuplanen, während Taras Maygutiak (AfD) fragte, ob es Kulturschaffende und Gastronomen überhaupt noch geben werde.

Offenburg macht die Schulen flott

Rund 38 Millionen Euro werden in die energetische Sanierung und Auffrischung der pädagogischen Konzepte gesteckt

Derzeit laufen drei große Sanierungsprojekte an Offenburgs Schulen: Georg-Monsch-Schule, Eichendorff-Schule und Schiller-Gymnasium befinden sich mitten in der Bauphase. Sie werden energetisch auf den neuesten Stand gebracht – und ebenso im Hinblick auf die zugrundeliegenden pädagogischen Konzeptionen.

Im November 2017 hatte der Gemeinderat den Baubeschluss gefasst. Projektleiter Clemens Schönle stellte am Montag vergangener Woche dem Haupt- und Bauausschuss den derzeitigen Stand vor. Er berichtete von einer zwischenzeitlichen Kostensteigerung von ursprünglich 32,13 auf nun 37,91 Millionen Euro. Der-



Hell und freundlich. Das neue Lehrerzimmer am Schiller-Gymnasium lädt zum Verweilen ein, oder?

Foto: Würth

zweiten Bauabschnitt (denkmalgeschützter Gebäudeteil). Das Gesamtgebäude soll bis Mitte 2021 fertiggestellt sein, sodass der Schulbetrieb ab September beginnen kann.

Eichendorff-Schule

Im März 2019 begann die Umbaumaßnahme an der **Eichendorff-Schule** in insgesamt drei Bauphasen. Die Einrichtung wird zu einer Ganztags-Grundschule aus- und umgebaut und wird Gemeinschaftsschule am Sitz der Schule sowie an der Außenstelle in der Platanenallee (Konrad-Adenauer-Schule). Zudem entsteht eine Außenstelle des Stadtteil- und Familienzentrums Albersbösch, die aufgrund des Wegfalls des Stadtteil-Pavillons und des Siedlerhofs notwendig wird. Eine energetische Sanierung des Gebäudes im KfW 70-Standard ist dabei ebenso Projektziel, wie die Modernisierung der Gebäudetechnik sowie die Herstellung der Barrierefreiheit. Die Fertigstellung ist voraussichtlich im Herbst 2023.

Schiller-Gymnasium

Am **Schiller-Gymnasium** wird der Lehrer- und Verwaltungsbereich erweitert und umgestaltet, die Naturwissenschaftsräume erhalten eine technische Neuausstattung. Zusätzliche Maßnahmen für eine energetische Sanierung des Gebäudes im KfW 70-Standard sind ebenso Teil des Projektauftrags. Das statische Tragwerk muss zudem aufgrund der neuen EU-Erdbebenverordnung über alle Geschosse ertüchtigt werden. Im Dachgeschoss des Altbaus wurde die ehemalige Hausmeisterwohnung mit der Loggia umgebaut und mit zwei Klassenräumen ausgestattet. Die gesamten Umbaumaßnahmen finden dabei im laufenden Schulbetrieb in sieben Bauabschnitten statt. Aus heutiger Sicht könne mit einer kompletten Fertigstellung zum Schuljahr 2021/22 gerechnet werden, teilte Schönle mit.

weil sind auch die Zuschüsse gestiegen, sodass sich die Nettobelastung für die Stadt um 2,59 auf nunmehr 27,85 Millionen Euro erhöht. Bei den Projekten Georg-Monsch-Schule und Schiller-Gymnasium sind laut Schönle 100 Prozent der Bauleistungen vergeben und im Mittel rund 30 Prozent davon schlussgerechnet. Bei der Eichendorff-Schule seien 40 Prozent vergebene und rund 25 Prozent abgerechnete Bauleistungen zu vermerken.

Georg-Monsch-Schule

Die **Georg-Monsch-Schule** wird seit Januar 2019 im laufenden Betrieb in zwei Bauabschnitten zur Ganztags-Grundschule ausgebaut und erhält eine Mensa mit einer Kapazität von rund 400 Essen pro Tag. Eine energetische Sanierung des Gebäudes im KfW 70-Standard ist dabei ebenso Projektziel, wie die Modernisierung der Gebäudetechnik. Trotz einer Verzögerung im Terminplan waren bis Ende 2019 die energetischen Maßnahmen für den ersten Bauabschnitt abgeschlossen. Auch der erste Abschnitt der Außenlagen mit den neu gestalteten Spielflächen konnte seiner Bestimmung übergeben werden. Seit Mitte des Jahres laufen die Arbeiten am



Für kleine und große Lebens(t)räume ...

Solide im Bau. Stark im Service.

Sicherheit und
Verlässlichkeit
beim Bauen
und Wohnen
in Offenburg

SO
Stadtbau
Offenburg
GmbH

WO
Wohnbau
Offenburg
GmbH

Franz-Ludwig-Mersy-Str. 5 · D-77654 Offenburg · Tel. 0781 9326610
E-Mail: kontakt@stadtbau.de · Mehr Infos im Web: www.stadtbau.de

Einblick in neue Friedhofsgebühren

Entwicklungen zu Sanierungen, Kostendeckungsgrad, öffentliches Grün und dem interkommunalen Gebührenvergleich

Nach mehr als fünf Jahren sind die Friedhofsgebühren den aktuellen Gegebenheiten anzupassen. Dazu hat Reno Beathalter, Geschäftsbereichsleiter Liegenschaften, in der Sitzung des Technischen Ausschusses am vergangenen Mittwoch einen Einblick gegeben, unter anderem wohin das Geld fließt.

„Wir gehen auch weiterhin, wie bereits vom Gemeinderat im Jahr 2011 beschlossen, von einer 90-prozentigen Kostendeckung aus“, führte Bürgermeister Oliver Martini in das Thema ein, bevor er das Wort an Reno Beathalter gab. Die aktuelle Neukalkulation der Friedhofsgebühren wurde von der Firma Allevo Kommunalberatung GmbH in Zusammenarbeit mit der

Sanierungen

Verwaltung erstellt. Eine Neukalkulation ergebe sich aus den Erlösen und damit aus den Gebühren auf der einen Seite und den Aufwendungen auf der anderen Seite. Warum und wer zahlt, finde man in der Gebührenordnung; im Gebührenverzeichnis könne man nachlesen, wofür die Gebühren erhoben werden, stellte Beathalter die Begrifflichkeiten voraus. Ihm sei es wichtig, das Gremium darüber zu informieren, wohin das Geld fließt. Von den energetischen Dachsanierungen auf dem Weingartenfriedhof, die Sanierung der



Neuer Abschiedsraum auf dem Weingartenfriedhof.

Foto: TBO

Abschiedsräume im Innern sowie Mauern, Kreuze, Wege und Brunnenanlagen im Außenbereich wurde bereits einiges umgesetzt auf den 13 Friedhöfen sowohl in der Kernstadt als auch in den Ortsteilen. Doch es gebe noch viel zu tun: So müssten unter anderem Bestandsfelder neu angelegt, Wege zu den Grabfeldern erneuert oder auch ein neuer Hauptweg in Griesheim realisiert werden.

Er schlug den Bogen, wie sich die Finanzierung gestaltet: Der Kostendeckungsgrad von 90 Prozent ergebe sich aus der Rechnung Erlös durch Aufwand. Hier zeigte er die Entwicklungen auf: rückläufige Erdbestattungen (33 Prozent) und zunehmende Feuerbestattungen (67 Prozent) 2019, davon seien zehn Prozent der Bestattungen ex-

tern, ergänzte er seine Ausführungen. „Wir bekommen mehr Flächen, die den Friedhöfen einen parkähnlichen Charakter geben“, so sein Fazit.

Im interkommunalen Gebührenvergleich liege Offenburg im Mittelfeld, so Beathalter. Nicht gebührenfähig seien betriebsfremde Aufwendungen wie der Jüdische Friedhof, Kriegs- oder Ehrengräber, das öffentliche Grün mit einem Anteil von 3,3 Hektar (19 Prozent der Friedhofsfläche). Summa summarum seien es nicht gebührenfähige Kosten in Höhe von 329 000 Euro, rechnete er vor.

„Das öffentliche Grün hat eine klimatische und soziale Funktion und ist daher nicht gebührenfähig“, ergänzte Martini. Thomas Bauknecht (FDP) monierte, er wolle,

dass die Friedhöfe nicht mit Beton und Schotter zugeschüttet werden und regte als Alternative Blühwiesen an. Hans-Jürgen Jäger, Abteilungsleiter Friedhöfe, versprach durch kostengünstigere Alternativ-

Gegen Verschottung

angebote entsprechende Weichen zu stellen. Elisabeth Abele (CDU) wünschte sich dagegen einen klaren Schnitt und forderte, die Grabangebote mit Verschottung einzustampfen. Martina Bregler (SPD) gab zu bedenken, dass Blühwiesen sehr arbeitsintensiv seien. Justus Eisenbeiß (Grüne) wollte wissen, ob eine Erweiterung der islamischen Grabfelder noch möglich sei. Jäger erklärte, dass eine Erweiterung nur auf unberührter Fläche möglich sei, aber es noch 60 freie Plätze gebe. Andreas Heck (CDU) fragte nach, ob Abschiedsräume auch für kleine Trauerfeiern genutzt werden können. Dem stimmte Jäger zu unter der Voraussetzung, dass die Corona-Bestimmungen eingehalten werden können.

Einstimmig empfahl der Technische Ausschuss dem Gemeinderat, der Gebührenkalkulation für das Friedhowswesen von 2021 bis 2023 zuzustimmen und die Änderung der Satzung über die Erhebung der Friedhofsgebühren zu beschließen. Weiter erging eine einhellige Empfehlung für die Neufassung der Friedhofssatzung.

Jahresabschlüsse Stadtentwässerung und TBO

Der Technische Ausschuss hat Kenntnis genommen vom Jahresabschluss der Stadtentwässerung Offenburg für das Wirtschaftsjahr 2019, vom Prüfbericht der Revision der Stadt Offenburg für das Wirtschaftsjahr 2019 und von der Nachkalkulation 2019. Das Gremium empfahl dem Gemeinderat, den **Jahresabschluss 2019 der Stadtentwässerung Offenburg** festzustellen. Der Rat wird weiterhin gebeten, zu beschließen, dass der Jahresgewinn in Höhe von

303 892,48 Euro zu dem Ergebnis der Vorjahre zu übertragen ist. Weiter empfahl der Ausschuss, der Betriebsleitung Entlastung zu erteilen.

Weiter empfahl das Gremium dem Rat, den **Jahresabschluss 2015 (2016 und 2017) der Technischen Betriebe Offenburg (TBO)** festzustellen. Der Jahresüberschuss für das Jahr 2015 beträgt 672 000 Euro (2016: 363 000 Euro). Der Gewinn wird jeweils auf neue Rechnung vorgetragen.

Der Jahresfehlbetrag für das Jahr 2017 beträgt 1 670 000 Euro. Der Verlust wird dem Gewinnvortrag von rund 14 Mio Euro abgezogen und auf neue Rechnung vorgetragen. Weiter empfahl der Ausschuss, die Betriebsleitung für die Wirtschaftsjahre 2015, 2016 und 2017 zu entlasten und die Berichte der Revision sowie die Stellungnahme der Betriebsleitung zur Kenntnis zu nehmen. Die Prüfung der Jahresabschlüsse der TBO hat sich erheblich verzögert. Die Prü-

fungshandlungen, Empfehlungen, Hinweise und Beanstandungen wurden in Absprache mit der Revision in den Jahresabschlüssen der Folgejahre berücksichtigt und die einzelnen Sachverhalte geklärt. Dies führte zu einem erhöhten Abstimmungsaufwand.

Nach derzeitigem Sachstand sollen die Jahresabschlüsse 2018 und 2019 im Technischen Ausschuss im Frühjahr/Sommer 2021 zur Verabschiedung vorgelegt werden.

Kreativer Kampf gegen Knöterich

Technische Betriebe Offenburg halten das aggressive Gewächs mit unterschiedlichen Methoden in Schach



Schweres Gerät. Steinbrechfräse vs. Japan-Knöterich

Fotos: TBO

Wo sich der Japan-Knöterich einmal breitgemacht hat, da wächst buchstäblich kein Gras mehr. Das Anfang des 19. Jahrhunderts als Zier- und Futterstaude eingeführte Kraut verdrängt einheimische Pflanzen und wuchert sich hemmungslos in alle Richtungen. Und weil aus kleinsten Teilchen, den so genannten Rhizomen, neue Knöterich-Ableger entstehen können, ist die Bekämpfung eine niemals endende Herausforderung.

Die technischen Betriebe Offenburg (TBO) führen den Kampf bereits seit Jahren, berichtete jetzt Hubert Wernet, scheidender Beauftragter für Baumschau/-pflege und Umweltschutz, vor dem Umweltausschuss. Das Gewächs hat sich in Offenburg mittlerweile auf

etwa 7000 Quadratmetern ausgebreitet. Die TBO halten mit mehreren Methoden dagegen.

So wird gegenüber dem Tessa-Parkplatz an der Kinzigstraße seit 2016 intensiv gemäht, um das aggressive Kraut in Schach zu halten. Eine Dauer-Aufgabe, denn es bleiben immer Restbestände, die wieder austreiben können.



Zugewuchert. An dieser Stelle hat sich der Japan-Knöterich ausgebreitet und alle anderen Pflanzen verdrängt.

Schweres Gerät und brachiale Methoden kamen nördlich der Leichtathletik-Halle zum Einsatz. Mit einer Steinbrechfräse hobelten die TBO-Mitarbeiter eine 600 Quadratmeter große Fläche zwischen dem Radweg an der Otto-Hahn-Straße und dem Rasenplatz ab.

Fräse im Einsatz

Bei dieser „Rhizomcrushing“ genannten Methode werden auch kleinste Pflanzenpartikel restlos zermahlen – allerdings auch andere Pflanzen und Kleinlebewesen.

Die 40 Zentimeter Tiefe des ersten Durchgangs 2016 reichten zunächst nicht aus. Zwei Jahre später erfolgte eine zweite Behandlung mit 80 Zentimeter Tiefgang. Anschließend wurde das Areal mit Folie abgedeckt.

Vereinzelte Knöterich-Triebe, die sich noch zeigten, wurden mit der chemischen Keule niedergestreckt, also mit Herbiziden.

Letztere kam in Form von Glyphosat und Garlon 4 auf den übrigen 28 befallenen Arealen flä-

chendeckend zum Einsatz und schwächte den Bestand deutlich.

Ausdrücklich verwies Wernet auf die städtische Politik, Herbizide so wenig wie möglich einzusetzen. Die Bekämpfung des Japan-Knöterichs sei eine absolute Ausnahme.

Das sah auch Grünen-Vertreter Stefan Böhm so. Ein begrenzter Gifteinsatz sei in diesem speziellen Fall vertretbar.

Andreas Heck (CDU) nannte es „richtig und wichtig, gegen diese Plage vorzugehen.“

Ausnahmsweise Chemie

Dies war auch die Ansicht von Vogt (FWO), der das Vorgehen begrüßte.

Gerhard Schröder (SPD) regte ein „Knöterich-Telefon“ zur Früherkennung an.

Thomas Bauknecht (FDP) lobte die Erfolge in Offenburg. Man sei bereits viel weiter als andere Kommunen.

Knut Weißenrieder (AfD) gab als Ziel aus, den Knöterich möglichst zu eliminieren.

Stadt fördert Entsiegelung von Schottergärten

Schottergärten und Hinterhöfe entsiegeln, Dächer und Fassaden begrünen – und dafür Fördermittel der Stadt erhalten: Darum geht es im Kern bei dem seit 1. Oktober aufgelegten Programm, das die Projektleiterin Freiraumplanung, Stefanie Birk, im Umweltausschuss vorstellte.

Bis zu 2000 Euro gibt es pro Anwesen, wenn auf den bisher ver-

siegelten Flächen künftig einheimische und insektenfreundliche Pflanzen sprießen.

Ein entsprechender Flyer stößt auf lebhaftes Interesse, sagte Birk. Die Förderung ist ein Teilelement des Maßnahmenprogramms „Grün und Biodiversität in der Stadt“.

Ein weiterer Bestandteil ist die Umwandlung städtischer Flächen

in Blühwiesen. Bis zum Herbst sei dies in diesem Jahr auf mittlerweile 5300 Quadratmetern gelungen. Insgesamt sind seit Beginn der Aktion vor zwei Jahren über zwei Hektar Blühwiesen entstanden. Hinzu kommen knapp 3000 Quadratmeter extensive Staudenflächen.

Weitere Projekte sind die Unterstützung der Naschobst-Aktion

und des „Urban Gardening“ – gemeint ist die kleinräumige gärtnerische Nutzung städtischer Flächen in Siedlungsgebieten.

Den Flyer zum Förderprogramm mit dem Label bio.og gibt es bei den städtischen Einrichtungen. Alle Informationen sowie Antragsformulare für Fördermittel gibt es auch im Internet unter www.offenburg.de/bio.og.

Sachstand beim Klimakonzept

Nach nunmehr acht Jahren steht eine Fortentwicklung an

Alle Mitglieder des Umweltausschusses haben der so genannten „unterstützenden Erklärung“ der Stadt Offenburg zum „Klimaschutzpakt Baden-Württemberg“ zugestimmt.

Offenburg macht damit deutlich, dass es beim Klimaschutz aktiv ist und diese Aktivitäten weiterentwickeln möchte. Die Erklärung gegenüber dem Landes-Umweltministerium ist nicht ganz uneigennützig, gewährt sie doch Zugang zu besseren Förderbedingungen.

Große Nachfrage

Ebenfalls einstimmig und positiv nahmen die Ausschussmitglieder die bisherigen Aktivitäten der Stadt in Sachen Klimaschutz zur Kenntnis, präsentiert als Sachstandsbericht von Klimamanagerin Bernadette Kurte.

Über allem steht das strategische Ziel, die CO₂-Emissionen bis 2050 um 60 Prozent gegenüber 1990 zu reduzieren. Da Offenburg den Klimawandel nicht im Alleingang stoppen kann, enthält das Klimaschutzkonzept auch Anpassungen an zu erwartende höhere Temperaturen. Dazu gehört beispielsweise baulicher Sonnen-

und Hitzeschutz an Schulen und Kitas.

Zu den bisherigen Highlights zählte Bernadette Kurte das Förderprogramm „klimafit 2.0“. Hier habe es eine große Nachfrage nach energetischer Gebäudesanierung und der Errichtung von Photovoltaikanlagen gegeben.

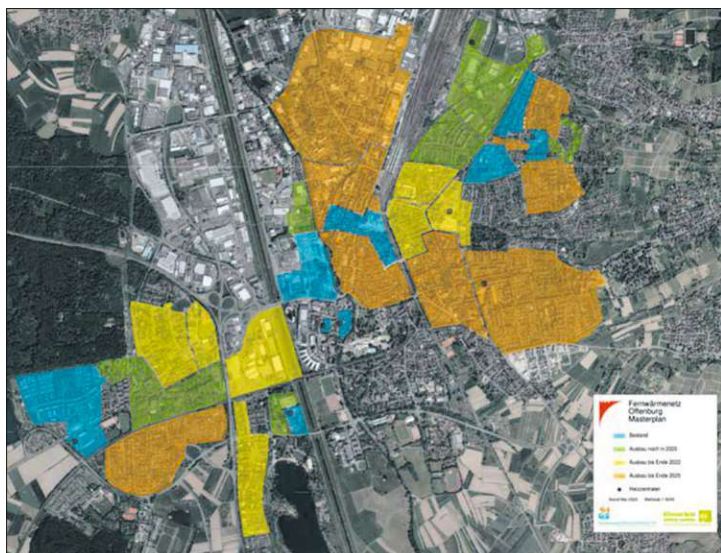
Eine Erfolgsgeschichte sei auch der Ausbau des Fernwärmenetzes. Er schreite zügiger voran als erwartet.

Runderneuerung

Beim Thema Mobilität verwies Kurte auf die enge Kooperation mit den Nachbarstädten Lahr und Kehl sowie auf die neuen Mobilitätsstationen und die Attraktivitätssteigerungen beim Rad- und Busverkehr.

Das aktuelle Klimaschutzkonzept ist jetzt acht Jahre alt und soll eine Runderneuerung erfahren. Im Frühjahr 2021 soll dazu die Bevölkerung einbezogen werden. Bernadette Kurte hofft auf eine breite Beteiligung.

Ausführliche Informationen über die Klimaschutzmaßnahmen der Stadt sowie über Fördermöglichkeiten gibt es auf der Website www.offenburg-klimaschutz.de.



Fernwärme. So soll das Netz in fünf Jahren aussehen Grafik: Stadt Offenburg



ICH BIN KLIMASCHÜTZER!

In der OFFENBLATT-Reihe „Ich bin Klimaschützer/in“ nennt heute Frank Dickerhof, begeisterter E-Auto-Eigentümer, seine Gründe für umweltbewusstes Handeln. „Ich bin Klimaschützer, weil ich mich in der Fortbewegung an dem Fahrzeug-Mix neuer Technologien für eine sauberere Umwelt beteilige.“

Seit September dieses Jahres ist Frank Dickerhof stolzer Eigen-

Schnellladetankstelle in der Nähe ist. Aufladen der 40 Kilowatt-Batterie an letzterer dauert rund 45 Minuten, an einer normalen Steckdose muss man mehr Geduld mitbringen. Es sei schon ein anderes Fahren als bei einem Verbrennungsmotor, so seine Erfahrungen: Der Verbrauch ist besonders hoch bei schnellem Fahren oder wenn es bergauf geht oder auch bei sehr niedrigen Temperaturen. „Wenn es bergab geht,



Begeisterter E-Autofahrer: Frank Dickerhof.

Foto: privat

tümer eines E-Autos. Für den 51-Jährigen passt das Fahrzeug ins Portfolio: „Ich wohne in Kappelrodeck und arbeite viel in Offenburg, wo ich mein Auto in der Marktplatz-Tiefgarage während meiner Arbeitszeit bequem aufladen kann. Als Zweitwagen ist das Auto für mich ideal.“ Bei einer Reichweite von 200 bis 300 Kilometer absolviert Familie Dickerhof Fahrten bis zu 100 Kilometern mit dem „Kleinen“. Doch für alle Fälle sei das Notfall-Kabel immer dabei, wenn keine

wie kürzlich bei einem Ausflug vom Ruhestein nach Kappelrodeck, hatte die Batterie oben noch fünf Prozent, zu Hause angekommen, war die Anzeige wieder auf zehn Prozent“, erklärt er. Als sehr angenehm empfindet er die geräuscharme Fortbewegung.

Für ihn als Selbstständiger bot das E-Auto auch seinen finanziellen Reiz: Eine Förderung von 8000 Euro insgesamt fängt die Leasing-Kosten auf, war Dickerhof von dem Angebot seines Autohändlers begeistert.





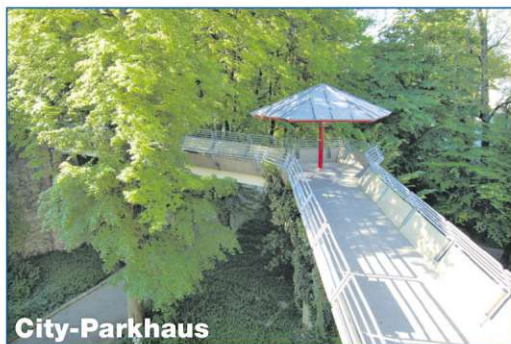
Parkangebote der TBO



Parkplatz Am Unteren Mühlbach

... citynah und günstig

7 Tage / 24 h	
Tageskarte	2,00 €
bis 3 Std.	1,00 €
Monatskarte	25,00 €



City-Parkhaus

... die Brücke zur City

7 Tage / 24 h	
bis 60 Min.	0,50 €
je weitere 60 Min.	1,00 €
Tageskarte	10,00 €
19 - 7 Uhr	1,00 €



Tiefgarage Marktplatz

... im Herzen der City

7 Tage / 24 h	
bis 30 Min.	0,50 €
bis 45 Min.	1,00 €
je weitere 45 Min.	1,00 €
Tageskarte	12,00 €
19 - 7 Uhr	1,00 €



STRESSFREI PARKEN - ENTSPANNT EINKAUFEN



WEIHNACHTLICHES OFFENBURG

Stimmungsvoll. In der Adventszeit sollen Freude und Licht in den mitunter dunklen Corona-Alltag gebracht werden. Daher strahlen in der Innenstadt riesige Leuchtkugeln, begehbare Geschenke und der Weihnachtslichterdom auf dem Marktplatz. 31 Buden mit Kunsthandwerk, Essen und Trinken verteilen sich über Lindenplatz, Steinstraße, Hauptstraße und Marktplatz. Es gibt Schmuck, afrikanische Waren, Seifen und Felle sowie Schalen aus Olivenholz. Auf die Kleinen wartet ein Kinderkarussell. Die Fassade des Klostergebäudes in der Langestraße wird angestrahlt, auch das aufgebaute Wasserspiel ist illuminiert. Es besteht durchgehend Maskenpflicht. Alle Speisen und Getränke sind ausschließlich zum Mitnehmen.

Foto: Siefke

Online über Direktvermarktung

Verkaufen heißt, den Kunden glücklich machen – und das gilt natürlich auch in der Vermarktung regionaler Produkte. Wie dies gelingen kann, zeigt die Qualitätsmanagerin Renate Stolle aus Pfingstal im Rahmen von zwei Online-Seminaren, die das Amt für Landwirtschaft im Januar 2021 anbietet. Während im ersten Kurs die Direktvermarktung von Wein im Fokus steht, dreht sich im zweiten Seminar alles um den Verkauf landwirtschaftlicher Produkte. In beiden Online-Seminaren geht die Kursleiterin auf Fragestellungen der produktspezifischen Präsentation, des Ambientes und einer attraktiven Verkaufsraumgestaltung ein und gibt hilfreiche Tipps für Kundengespräche und ein gutes Zeitmanagement. Zusätzlich haben die Teilnehmenden die Möglichkeit Fragen zu stellen. Beide Seminare bestehen aus zwei Modulen und können unabhängig voneinander belegt werden.

Das Seminar zur Direktvermarktung von Wein findet am Donnerstag, 7. Januar 2021, und am Freitag, 8. Januar 2021, jeweils von 14 Uhr bis 17 Uhr statt. Eine Anmeldung ist erforderlich bis 14. Dezember 2020 unter Telefon 07 81/805-71 00 oder per E-Mail an landwirtschaftsamt@ortenaukreis.de.

Das Kursangebot für die landwirtschaftliche Direktvermarktung findet am Dienstag, 18. Januar 2021, und am Donnerstag, 20. Januar 2021, jeweils von 14 Uhr bis 17 Uhr statt. Eine Anmeldung ist erforderlich bis 30. Dezember 2020 unter Telefon 07 81/805 71 00 oder per E-Mail an landwirtschaftsamt@ortenaukreis.de.

Für die Seminare fällt jeweils ein Kostenbeitrag in Höhe von 25 Euro an. Bei Anmeldung und nach eingegangener Überweisung erhalten die Teilnehmenden einen Zugangslink per E-Mail mit allen wichtigen Informationen.

Kunst für die Bürger der Stadt

Gerlinde Brandenburger-Eisele geht Ende dieses Jahres in den Ruhestand/Städtische Galerie als Herzensangelegenheit

Mit Gerlinde Brandenburger-Eisele geht die langjährige Kunstkustodin der Stadt Ende des Jahres in den Ruhestand. Die promovierte Kunsthistorikerin hat sich vor allem um den Aufbau und die Etablierung der Städtischen Galerie verdient gemacht. „Für mich war das ein Herzensanliegen.“

Was sie am meisten vermissen werde? „Die Kunst und die Kollegen“, versichert die 65-Jährige, die ihre berufliche Tätigkeit bei der Stadt in zwei Phasen einteilt: als Kunstkustodin des Museums im Ritterhaus von 1993 bis 2007, als es vorzugsweise darum ging, die regionale Kunstszene in den Blick zu rücken – und als leitende Kuratorin der Städtischen Galerie,

Qualität im Zentrum

deren Programm weit über die Grenzen von Ortenau und Elsass hinausging. Die Auswahl traf ein künstlerischer Beirat mit externen Fachleuten aus Stuttgart, Karlsruhe und Freiburg, das Gros der Vorschläge machte Brandenburger-Eisele. Worum es bei der Auswahl ging? „Um Qualität.“ Gute Kunst habe eine Idee und sage etwas Wichtiges auf interessante Weise; hinzu komme die sorgfältige Ausführung, die Beherrschung des Handwerks. Die Arbeiten müssen das Publikum ansprechen. Die Fachfrau, die sich als „historisch interessierte Zeitgenossin“ bezeichnet, setzte dabei auf ihren eigenen Geschmack: „Nur wenn es mich anspricht, kann ich es überzeugend vermitteln.“ Es war



Kunst teilen mit interessierten Menschen: Das war das Anliegen von Gerlinde Brandenburger-Eisele. Foto: Axel Bleyer

das Bedürfnis, gute Kunst mit den Bürgerinnen und Bürgern dieser Stadt zu teilen. In der Regel seien ihr die kunstinteressierten Menschen gefolgt und haben ihr vertraut. Inzwischen habe sich die Galerie in Baden-Württemberg sehr gut positioniert – auch durch die vielen Publikationen.

Viel Wert legte sie auf den Austausch und das Gespräch: „Man kann doch miteinander sprechen.“ Berührungängste kannte sie nicht. Es gab eine enge Kooperation mit dem Künstlerkreis Ortenau, allen voran mit Rainer Nepita, und mit dem Kunstverein, der über der Städtischen Galerie seine Räume hat: „Das war für mich kei-

ne Konkurrenz. Ich habe es begrüßt, dass eine weitere Kulturstiftung Fuß fasst.“ Selbstverständlich war sie Mitglied des Beirats.

Gefragt nach wichtigen Künstlern und besonderen Ausstellungen, sprudelt es nur so aus ihr heraus. Die Bandbreite reicht von Gretel Haas-Gerber, die sie noch persönlich kennenlernen durfte, bis zu Ralph Fleck und Hiroyuki Masuyama. Die geplante Schau im Frühjahr dieses Jahres fiel dem Lockdown zum Opfer. Die figurative Malerei der koreanischen Künstler Eun Hui Lee und Chang Min Lee überlasse sie ihrer Nachfolge: „Ich komme als Besucherin.“

STICHWORT

Kurzvita

Geboren 1955 in Hockenheim
Studium Kunstgeschichte, Geschichte und Literatur Uni Karlsruhe
Promotion 1988 bei Wolfgang Hartmann über Gustav Kampmann (1859-1917)
Wissenschaftliche Volontärin Staatliche Kunsthalle Karlsruhe
Wissenschaftliche Mitarbeiterin stadtgeschichtliche Sammlungen Karlsruhe
Seit 1993 Kustodin am Museum im Ritterhaus Offenburg
Seit 2007 leitende Kuratorin der Städtischen Galerie Offenburg

Abfallwirtschaft verteilt Kalender fürs neue Jahr

Rund 260 000 Abfallkalender für das Jahr 2021 verteilt der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Ortenaukreis in den nächsten Wochen an alle Haushalte im Ortenaukreis. Der Abfallkalender enthält auf der Vorderseite die Abfuhrtermine für die Graue und Grüne Tonne, für den Gelben Sack, für Sperrmüll

und Grünabfälle. Auf der Rückseite des Abfallkalenders sind neben den Sammelterminen für Problemstoffabfälle die Dienstleistungsangebote aller kreiseigenen Deponien und Wertstoffhöfen mit den jeweiligen Öffnungszeiten dargestellt.

Michael Lehmann, Abfallberater im Ortenaukreis, empfiehlt, einen

Blick in den Abfallkalender zu werfen, denn: „In einigen Abfuhrgebieten mussten die Abfuhrtage teilweise verschoben werden. Dies kann bedeuten, dass im nächsten Jahr der bisher gewohnte Abfuhrtag auf einen anderen Wochentag fällt.“ Die Abfallkalender 2021 werden mit dem örtlichen Mittei-

lungsblatt der Gemeinde, teilweise auch durch die Post, Verlage, Vereine oder sonstige Institutionen verteilt. „Wer bis zum 31. Dezember 2020 keinen Abfallkalender erhalten hat, sollte sich an seine Stadt- oder Gemeindeverwaltung wenden“, rät der Abfallberater.

Nikolausaktion erst wieder 2021

Trotzdem gilt: Nicht ohne Licht im Dunkeln radeln / Strahler und Reflektoren sind gesetzlich vorgeschrieben

In den vergangenen Jahren gab es am 6. Dezember von Mitarbeitenden der Stadt ein Nikolausgeschenk für Radfahrende – zumindest für die, die mit Licht fuhren. Radfahrende ohne Licht bekamen eine Ermahnung und eine Postkarte, die sie an die Lichtreparatur erinnert. Die Nikolausaktion wird dieses Jahr wegen Corona verschoben.

Das Thema ist dennoch wichtig: Viele Radfahrende unterschätzen, wie schlecht sie zu sehen sind, wenn sie ohne Licht unterwegs sind. Besonders an Abbiegungen und Kreuzungen, wo sich die Wege schneiden, können so schnell



Licht an. Selbst der Weihnachtsmann kommt nicht ans Ziel, wenn er ohne Licht im Dunkeln unterwegs ist.

Grafik: Stadt Offenburg

Unfälle passieren. Ein Fahrradlicht darf abnehmbar sein und mit Akku oder Batterie betrieben,

muss aber bei Dämmerung und Dunkelheit angebracht werden. Der Lichtkegel muss so eingerichtet sein, dass er etwa zehn Meter vor dem Radfahrenden auf den Boden gerichtet ist. Ansonsten werden andere Personen geblendet und die Radfahrer selbst haben nicht die optimale Sicht. Nicht erlaubt sind blinkende Lichter. Zusätzlich sind fest installierte Rückstrahler nach vorne und hinten Pflicht.

Damit ein Fahrrad auch von der Seite gut zu erkennen ist, sind Reflektoren in den Speichen („Kat-

zenaugen“ oder reflektierende Speichenhüllen) oder seitlich an den Reifen vorgeschrieben. Leuchten und Reflektoren benötigen eine Zulassung vom Kraftfahrtbundesamt, erkennbar am Prüfzeichen mit dem Buchstaben K und einer mehrstelligen Zahl. Fahrradhändler können dazu beraten.

Die Nikolausaktion wird als „Schokoherz-Aktion“ nachgeholt. Bis dahin die Empfehlung: Fahren Sie mit Licht. Der Gemeindevollzugsdienst führt wieder gezielte Lichtkontrollen durch.



Mit Bus & Bahn mobil im Ortenaukreis!

Der Nahverkehr im Ortenaukreis ist auch in Zeiten der Corona-Pandemie für Euch da. In allen öffentlichen Verkehrsmitteln gilt auch weiterhin: **Abstand halten und Mund und Nase bedecken** – aus gegenseitiger Rücksichtnahme. Alle aktuellen Meldungen und Maßnahmen unter: www.ortenaulinie.de/corona

TGO Die Ortenaulinie
Tarifverbund Ortenau GmbH
www.ortenaulinie.de

Babysitterkurs bestanden

Mit der Übergabe des Babysitter-Passes endete für sieben Teilnehmer/innen der Babysitter-Kurs, den der Kinderschutzbund, Kreisverband Ortenau e.V. in Zusammenarbeit mit dem Jugendbüro und Mehrgenerationenhaus der Stadt Offenburg angeboten hatte. An fünf Abenden erhielten die Jugendlichen von professionellen Referentinnen und Referenten wertvolle Informationen für die Betreuung von Babys und Kleinkindern – so zum Beispiel: Sinnvolles Spielen und Basteltipps dem jeweiligen Alter entsprechend, Kindliche Entwicklung bis zum Schulalter, Säuglingspflege und Ernährung, Unfallverhütung und Umgang bei einfachen Krankheiten.

Am fünften Abend konnten dann alle Teilnehmer/innen beweisen, was sie gelernt hatten. Alle bestanden die Prüfung mit sehr

guten Ergebnissen und können so von den Betreuerinnen des Kurses, Beate Bleyer-Hansert, Kinderschutzbund, und Melanie Frühe, Jugendbüro und Mehrgenerationenhaus, den Eltern mit gutem Gewissen für die Betreuung ihrer Kinder empfohlen werden.

Wer Bedarf an einer Betreuung durch Babysitter/innen hat, meldet sich bei der jeweils zuständigen Stadtteileinrichtung:

- SFZ Bunes Haus:
Tel. 07 81/948 12 69;
- SFZ Albersbösch:
Tel. 07 81/968 13 74;
- SFZ am Mühlbach:
Tel. 07 81/63 91 88-16;
- SFZ Oststadt:
Tel. 07 81/93 22 86-13
- SFZ Stegermatt:
Tel. 07 81/63 90 56 84 und
- SFZ Uffhofen:
Tel. 07 81/95 78-25.

WEIHNACHTSGESCHENKE UND SOUVENIRS



Ausstecher. Da sich die Offenburger Christbaumkugel zur Weihnachtszeit als beliebtes Präsent und Souvenir etabliert hat, dachte sich das Team der Tourist-Information etwas Neues aus. So gibt es 2020 etwas, was Groß und Klein, Touristen wie Einheimische freuen dürfte – und das nicht nur zur Vorweihnachtszeit. Ein Keksausstecher in Form des beliebten „Werres“-Vogels. Das neue Souvenir sollte einen Bezug zu Offenburg haben und so wurde in Abstimmung mit dem Künstlerehepaar Werres eine Ausstechform produziert. Die Ähnlichkeit zu den beiden Originalen auf dem Rathausplatz ist groß. Wer noch vor Weihnachten ein paar Kekse backen möchte oder ein Mitbringsel aus seiner Heimatstadt sucht, kann ab sofort Keksausstecher für 4,90 Euro im Bürgerbüro, Fischmarkt 2, erwerben.

Dort gibt es auch noch weitere Souvenirs wie beispielsweise das Offenburger Wimmelbuch, Schlüsselanhänger, Kuckucksuhren und andere Kleinigkeiten, die einen Bezug zu Offenburg oder dem Schwarzwald haben.

Foto: Touristinformation

OFFENBLATT

Gutsele

Mit diesem Coupon gibt es am 6. Dezember 2020 bei „Weihnachtliches Offenburg“

0,50 Euro Ermäßigung

beim Kinderkarussell.

Standort am Marktplatz.

HIV-Test

Der nächste „Checkpoint“ der Aids-Hilfe Offenburg findet am Mittwoch, 9. Dezember, von 18 bis 20 Uhr in der Malergasse 1 statt. Es werden anonym und kostenlos Labortests auf unter anderem HIV durchgeführt.

KURZ NOTIERT

Orgelkonzerte online

Dieses Jahres bietet Bezirkskantor Traugott Fünfgeld einen musikalischen Online-Adventskalender ORGEL-ÖFFNET-HERZEN an. Dafür stellt er adventliche und weihnachtliche Werke alter Meister oder von ihm dafür neu komponierte Choralbearbeitungen online, die er an der großen Steinmeyer-Orgel der Evangelischen Stadtkirche eingespielt hat. Die Aufnahmen werden über die Internetseite des Orgelsanierungsprojekts der Stadtkirchengemeinde Offenburg www.orgel-oeffnet-herzen.de erreichbar sein.

Wohnberatung

Das Seniorenbüro bietet regelmäßig eine Wohnberatung an. Die nächste Sprechstunde findet am Montag, 7.12.2020, von 16 bis 17.30 Uhr im Seniorenbüro, Am Marktplatz 5, statt. Das Angebot ist kostenlos. Eine Anmeldung unter Telefon 07 81 82-22 22 ist erforderlich; Hausbesuche mit Terminvereinbarung sind auch möglich.

„NACHHALTIGKEIT IST UNSER GEMEINSAMES WERK. ZUKUNFT BEGINNT VOR ORT. MIT ENERGIE VON HIER.“

Erfahre mehr auf e-werk-mittelbaden.de

E-Werk Mittelbaden
Daheim gut versorgt

Wegeplanung aus einer Hand

Ortenaukreis engagiert sich als Betreiber einer Mobilitätsapp/Bürgermeister Martini: „Einfacher und komfortabler“

Das Mobilitätsnetzwerk Ortenau begrüßt die Initiative des Ortenaukreises, sich als Betreiber einer Mobilitäts-App zu engagieren, die die regionalen Angebote bündelt und dem Nutzer aus einer Hand Wegeplanung und Ticketing sowie ergänzende Angebote im Freizeit- und Tourismusbereich bietet.

„Ich freue mich, dass wir die Mobilitäts-App auf den Weg bringen, denn es soll die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel einfacher und komfortabler machen. Es ist auch ein Ergebnis hervorragender, interkommunaler Zusammenarbeit gemeinsam mit dem Landkreis, denn die Mobilität ist unabhängig von Stadtgrenzen. Ich darf mich außerdem bei allen

Beteiligungsprozess

bedanken, die sich in dem umfangreichen Beteiligungsprozess in verschiedenen Workshops engagiert und geholfen haben“, sagt Offenburgs Bürgermeister Oliver Martini in einer Stellungnahme.

Der Ausschuss für Umwelt und Technik sprach sich einstimmig für die Umsetzung einer Mobilitäts-App aus und empfiehlt dem Kreistag, hierfür Mittel in Höhe von 950 000 Euro zur Verfügung zu stellen. Für den laufenden Betrieb sollen 120 000 Euro im Doppelhaushalt 2021/2022 eingeplant

werden. Als Teil der Mobilitätsoffensive des Ortenaukreises, soll die App neben der Tarifreform und den Angebotsverbesserungen als dritte Säule der Strategie zur Stärkung des ÖPNV zu einer deutlichen Verbesserung der Nutzerfreundlichkeit beitragen.

Mit der Haushaltseinbringung am 3. November hatte Landrat Frank Scherer für den Doppelhaushalt 2021/2022 eine Erhöhung der Aufwendungen für den ÖPNV gegenüber dem letzten Doppelhaushalt um 17,6 Millionen auf 55,6 Millionen Euro angekündigt, was eine Steigerung um 46 Prozent bedeutet. „Mobilität ist ein Grundbedürfnis der Bevölkerung und gerade in unserem ländlichen Raum von besonderer Bedeutung. Wer also die Verkehrswende hin zu weniger motorisiertem Individualverkehr und mehr öffentlichem Nahverkehr und Radverkehr wirklich will, der darf nicht kleckern, sondern muss klotzen. Dabei sind digitale und innovative Lösungen unerlässlich“, so Scherer.

Bisher werden jährlich rund 80 000 Fahrplanbücher an die Haushalte im Ortenaukreis verteilt, diese stoßen jedoch besonders bei der Anzeige von Anschlussverbindungen außerhalb des Nah- und Fernverkehrs, der Übersichtlichkeit und Aktualität an ihre Grenzen. „Rund 60 Prozent



ÖPNV. Die App ist an ein Gutscheinsystem beim Kauf von Bustickets gebunden. Foto: Siefke

dieser Fahrplanbücher landen direkt in der Altpapiertonne, das sind rund 40 000 Euro, die jedes Jahr umsonst eingesetzt werden“, erläutert Michael Loritz, Dezernent für Infrastrukturen des Ortenaukreises. „Durch die App möchten wir ein barrierefreies, übersichtliches und stetig aktualisiertes Angebot schaffen“, so Loritz weiter. Der Kundenbedarf stehe hierbei an erster Stelle.

Im Rahmen mehrerer Workshops des Mobilitätsnetzwerks Ortenau wurde deutlich, dass sich die Bürger im Ortenaukreis eine App wünschen, die regionale Angebote sichtbar macht. Ziel der App ist demnach ein auf die Ortenau zugeschnittenes Angebot, das vor allem Personen, die bisher keinen ÖPNV nutzen, den Einstieg erleichtert. Denkbar ist auch die Abbildung von touristischen Angeboten oder grenzüberschreitenden Verkehrsverbindungen, die genauere Entwicklung soll von der Nahverkehrskommission des Kreises eng begleitet werden. Neben der Funktionalität spielt die Sicherheit der Nutzer eine wichtige Rolle. „Die App soll werbefrei

sein und unabhängig von der freien Wirtschaft bleiben“, macht der Dezernent deutlich.

Als Vorbild gilt die Regiomove-App des Karlsruher Verkehrsverbunds (KVV), die Mitte November 2020 in den Echtbetrieb gestartet ist. Gemeinsam mit dem KVV hat der Ortenaukreis nun eine Projektidee zur Verknüpfung

Innovativer Ansatz

der Verkehrsverbünde TGO und KVV entwickelt und dem Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg vorgestellt. Der Ortenaukreis kümmere sich dabei um die Erstellung der App-Plattform mit den regionalen Angeboten für die Ortenau und dem Ticketing für die TGO. Der KVV stelle die technische Grundlage für die Bereitstellung des Hintergrundsystems für die Ortenau mit der Verknüpfung der beiden Verbundgebiete zur Verfügung. Die Förderfähigkeit durch das Land wird durch einen besonders innovativen Ansatz – in diesem Fall die Einführung eines Gutscheinsystems – erreicht, mit dem Guthaben für den Kauf von ÖPNV-Tickets vergeben werden könnten. So könnte beispielsweise der Besuch einer Messe mit einem Freifahrtgutschein verknüpft oder etwa beim Kauf einer Theaterkarte ein Gutschein für eine vergünstigte Busfahrt hinterlegt werden.

STICHWORT

Hintergrundinfos

Zum Mobilitätsnetzwerk Ortenau gehören die zehn Kommunen Apfenweier, Friesenheim, Gengenbach, Kehl, Lahr, Neuried, Offenburg, Rheinau, Schutterwald und Willstätt. Das Projekt ist das erste Mobilitätsnetzwerk Deutschlands und wird vom Bundeswirtschaftsministerium gefördert. Schwerpunkte: Mobilitätsstationen im interkommunalen Verbund – Gemeindeübergreifender Radverkehr – Vernetzung der Nahmobilitätsangebote in einer App.



Mobilitätsstationen. Sie sind in die neue App eingebunden.

Foto: Bittner

Desinfektionsmittel statt Weihwasser

Bestattungen in Zeiten von Corona: 100 Besucher/innen sind erlaubt – strenge Auflagen müssen erfüllt werden

Bei Bestattungen auf den Offenburger Friedhöfen dürfen seit Mai dieses Jahres hundert Trauergäste von den Verstorbenen Abschied nehmen. Darüber ist der Leiter der Abteilung Friedhöfe der Technischen Betriebe Offenburg (TBO), Hans-Jürgen Jäger, sehr froh. Denn in den Vormonaten war die Zahl der Trauergäste auf zehn Personen beschränkt, das sei vor allem für die Angehörigen sehr schwierig gewesen.

Die Zahl von hundert Personen sei eine Ausnahme bei den Corona-Regeln, „und das ist gut so“, fügt der Leiter der Friedhöfe hinzu. Hundert Personen sind erlaubt, nicht inbegriffen in dieser Zahl sind Pfarrer, Ministranten und Be-

Maskenpflicht

statter. Allerdings müssen sich alle Teilnehmer an strenge Auflagen halten. Zunächst müssen sich alle Trauergäste auf einem Meldeblatt registrieren, erklärt der Friedhofsleiter: „Das ist erforderlich, damit das Gesundheitsamt mögliche Infektionsketten nachverfolgen kann.“ Es gilt die Maskenpflicht auch im Freien, die Türen der Aussegnungshalle müssen durchweg geöffnet sein, Gesangbücher liegen nicht aus, und am Grab wird weder Weihwasser noch Erde zur Verfügung gestellt. Hingegen stehen Desinfektionsmittel bereit,



Spuren im Schnee. Eine Beerdigung würde deutlich mehr Fußabdrücke hinterlassen.

Fotos (2): Tebbel

und die Anzahl der Personen in den Aussegnungshallen ist beschränkt: Im Friedhof Weingarten dürfen mit 50 Personen die meisten Trauergäste teilnehmen, erklärt Hans-Jürgen Jäger.

Die Zahl der Trauergäste sollte von den Angehörigen ermittelt

werden, so die Auflagen. Bei kleineren Beerdigungen sei das eine Familienangelegenheit, bei größeren Bestattungen etwa von Vereinsmitgliedern sollte Rücksprache mit der Familie und der Friedhofsverwaltung gehalten werden. Weiterhin sind rituelle Totenwaschungen nicht gestattet,

rona-Pandemie werde von allen sehr ernst genommen, hat Jäger erfahren. Es sei nicht immer leicht, das richtige Maß zu finden, auf der einen Seite sind Angehörige bemüht, sich an die Regeln zu halten, auf der anderen Seite möchten sie auch nicht Menschen abweisen, die dem Verstorbenen das letzte Geleit geben möchten.

Die Friedhofsverwaltung arbeitet eng zusammen mit den Kirchen und den Bestattungsinstituten, um einen reibungslosen Ablauf der Trauerfeier zu ermöglichen. Den Trauerfamilien empfiehlt Jäger, schon bei der Todesanzeige deutlich zu machen, in welcher Weise und in welchem Umfang die Bestattungsfeier stattfinden kann. Alle Beteiligten, Trauerfamilien, Bestattungsinstituten und der Friedhofsverwaltung liegt daran, dass eine würdige Feier stattfinden kann, die sich nicht in „Nebenschauspielplätzen“ verliert, sagt der Friedhofsleiter.

Kein Kondolieren

und Verstorbene dürfen nur dann aufgebahrt werden, wenn die Todesursache klar ist und kein Zusammenhang mit Covid 19 besteht oder vermutet wird.

Wie aber sieht es mit dem Kondolieren am Grab aus? „Das sollte vermieden werden“, so der Leiter der Friedhöfe. Hans-Jürgen Jäger erhält verschiedene Anrufe, von den Trauerfamilien und Vereinsvorständen, aber auch von Freunden und Bekannten des Verstorbenen. Die Einhaltung der geltenden Regeln zur Eindämmung der Co-



Registrierung. Vor der Aussegnungshalle liegen Meldeblätter aus.

Ein solides Fundament

DIE PARTNERSCHAFTEN DER ORTSCHAFTEN (II): Zunsweier ist mit Chevières freundschaftlich verbunden

Eigentlich hätten die Ortschaft Zunsweier und die Gemeinde Chevières, Department Oise, in diesem Jahr 35 Jahre Freundschaft feiern können. Doch wie so vieles, müssen auch diese Feierlichkeiten auf nächstes Jahr verschoben werden. 1985 vom damaligen Ortsvorsteher Lothar Santo ins Leben gerufen, hat es in den ganzen Jahren stets einen lebendigen Austausch gegeben, berichtet Ortsvorsteherin Monika Berger.

Seit Sommer 2019 im Amt, sei sie leider noch nicht in Chevières gewesen, denn auch die geplante Begegnung im Mai 2020 in Chevières musste wegen der Corona-Pandemie ins Jahr 2021 verschoben werden. „Ich finde es

Regel Austausch

schade“, bedauert Berger. Allerdings halte man Kontakt per E-Mail und am Telefon, denn eine so bewährte Freundschaft werde gewiss auch in schwierigen Zeiten weiter bestehen.

Über die Jahre hinweg gab es einen regen Austausch der Bürgerinnen und Bürger beider Ortschaften, dazu gehörten die Vereine und die Schulen. Auch ihre eigenen nun erwachsenen Kinder hätten im Grundschulalter am Begegnungsprogramm mit dem französischen Nachbarn teilgenommen, berichtet Berger. Im Oktober dieses Jahres hätten Kinder aus Frankreich nach Zunsweier kommen sollen, nun ist der Austausch für 2021 geplant. Es sei wichtig, früh zu beginnen, um Sprachbarrieren abbauen zu können, ist die Ortsvorsteherin überzeugt.

Da nun die Begegnungen ins Stocken geraten seien, müsse man versuchen, die Freundschaft aufrecht zu erhalten, die vor mehr als drei Jahrzehnten begann. Seit Mai dieses Jahres gebe es mit Donatien Pinon auch einen neuen Bürgermeister in Chevières, sie freue sich darauf, den Amtskollegen kennen zu lernen. Auf beiden Seiten wurde zur Unterstützung der politischen Vertreter beider Orte



Hoch die Tassen. Das gemeinsame Beisammensein spielt eine ganz große Rolle.

Foto: Archiv

jeweils ein Partnerschaftskomitee gegründet, seit 2010 hat dieses Amt auf deutscher Seite Renate Tesmer inne, in Chevières hat Marie-Danièle Cadot 2019 diese Aufgabe übernommen.

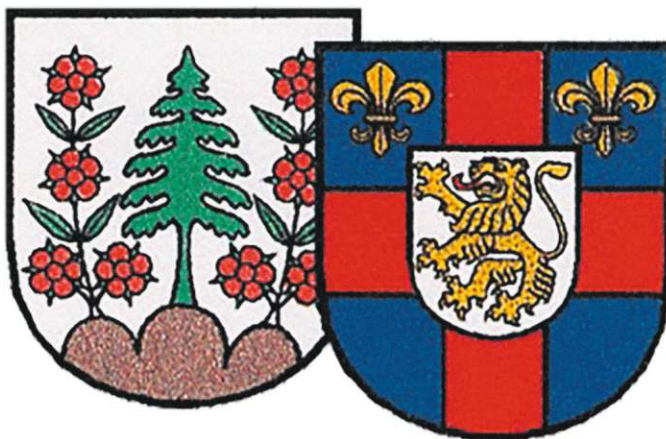
Groß gefeiert wurde 2015 das 30-jährige Bestehen und im vergangenen Jahr, als die Jumelage auf 34 Jahre zurückblicken konnte. Dem damaligen Ortsvorsteher Karl Siefert wurde bei diesen Fei-

erlichkeiten die Ehrenmedaille von Chevières übergeben. Als wichtiger Punkt der Beziehungen hat sich über die Jahre hinweg erwiesen, dass die Kinder einbezogen wurden, dadurch haben auch Familien Freundschaft schließen können. Ebenso wichtig waren und sind die Begegnungen zwischen den Mitgliedern verschiedener Vereine: Gemeinsam feiern, bei Vereinsfesten gemeinsam am

Tisch sitzen oder auch musikalische Austausche und gemeinsame Gottesdienste, das alles sind Bausteine einer Freundschaft, die auf einem soliden Fundament ruht.

Gegenseitige Besuche

Die Anfänge der Freundschaft zwischen Zunsweier und Chevières, rund 60 Kilometer nördlich von Paris gelegen, liegen in den Jahren 1982/83. Bei gegenseitigen Besuchen lernte man sich kennen, im Mai 1985 wurde dann die Jumelage formell beschlossen. In zwei Festakten, zunächst 1985 in Zunsweier und dann im folgenden Jahr in Chevières, wurde die Freundschaft urkundlich besiegelt. Der damalige Bürgermeister Roger Rigaut zeichnete auf französischer Seite, für Zunsweier unterzeichnete Lothar Santo die Urkunden. Auch die Kirchengemeinde St. Sixtus mit dem damaligen Zunsweierer Pfarrer Herbert Ebersold und der seinerzeit amtierende Pfarrer Roger Puissant gründeten eine kirchliche Partnerschaft.



Die beiden Wappen. Zunsweier in der Ortenau und Chevières, 60 Kilometer von Paris entfernt.

Foto: Archiv

Klinikum: neue Coronatestmethode

Krankenhaus setzt auf den flächendeckenden Einsatz sogenannter Antigen-Schnelltests/Größtmögliche Sicherheit

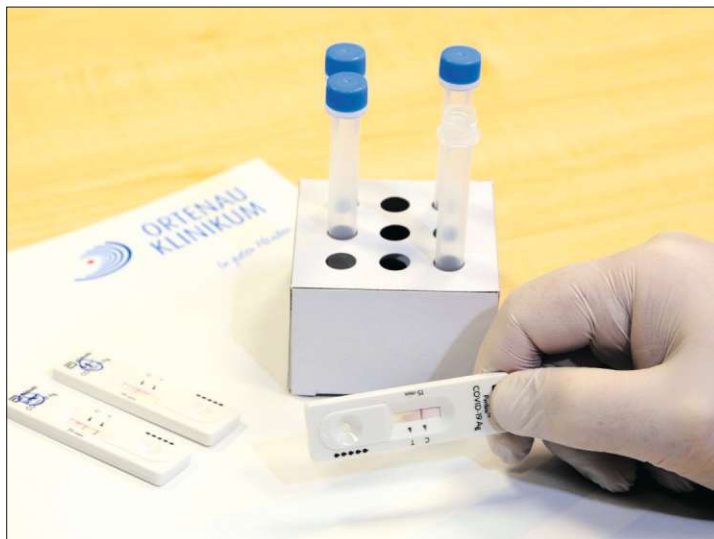
Um Patienten und Beschäftigte besser vor einer Infektion mit dem Coronavirus schützen zu können, baut das Ortenau Klinikum sein Hygienekonzept weiter aus. Seit Anfang dieser Woche hat der Klinikverbund seine Testkapazitäten zum Nachweis einer Corona-Infektion bereits an den großen Häusern deutlich ausgeweitet.

Ab kommenden Montag können Beschäftigte und Patienten in allen Betriebsstellen des Ortenau Klinikums regelmäßig auf eine Corona-Infektion getestet werden. Möglich wird dies durch eine neue Testmethode. Neben den bisher bereits verwendeten PCR-Tests, setzt die Klinik jetzt auf einen flächendeckenden Einsatz sogenannter

Ergebnis direkt vor Ort

Antigen-Schnelltests. Während PCR-Tests in einem Speziallabor ausgewertet werden und ein Ergebnis zumeist erst nach 24 Stunden vorliegt, liefern die Antigen-Schnelltests direkt vor Ort ein Ergebnis bereits nach rund 15 Minuten. Das Ortenau Klinikum hat in den vergangenen Wochen unter anderem durch die Anschaffung von Geräten und die Schulung von Personal die Voraussetzung für den Einsatz der seit kurzem verfügbaren Antigen-Schnelltests geschaffen.

„Mit unserer Teststrategie bieten wir unseren Patienten und Beschäftigten größtmögliche Sicherheit vor einer Corona-Infektion“,



Schnelltest. Nach 15 Minuten liegt das Ergebnis vor.

Foto: Klinikum

betont Peter Kraemer, Medizinischer Direktor des Ortenau Klinikums. „Die Antigen-Schnelltests geben uns die Möglichkeit, sehr schnell einen Verdacht auf eine Covid-19-Erkrankung zu überprüfen und vor allem symptomfreie Erkrankungen zu erkennen.“

Die Einführung der Antigen-Schnelltests bringt besonders in der derzeitigen Pandemielage wichtige Vorteile für den sicheren Einsatz des Personals und den Schutz der Patienten. So legt ein detailliertes Testkonzept fest, wie etwa Notfallpatienten, vor einer Operation aufgenommene Patienten oder Patienten in stationärer Behandlung mit längerer Liegedauer getestet werden.

Für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bietet das Ortenau Klinikum die Möglichkeit, pro Wo-

che einen Test auf freiwilliger Basis durchzuführen. Besucher, die keine Symptome aufweisen, werden nicht getestet. Sie müssen vor dem Einlass in die Kliniken mit einem Formular bestätigen, dass keine Kriterien erfüllt sind, die eine Covid-Erkrankung wahrscheinlich machen.

Seit Beginn der Corona-Pandemie hat das Ortenau Klinikum sein umfangreiches Hygienekonzept stetig weiterentwickelt. Auch legt eine regelmäßig aktualisierte „Dienstanweisung und Mitarbeiterinformation zur aktuellen Corona-Situation“ die im Zusammenhang mit der Pandemie notwendigen Regelungen etwa für Besucher, für die Patientenbehandlung oder auch die Arbeitsfähigkeit und Testung von Mitarbeitern fest. Hier ist beispielsweise

geregelt, dass im Ortenau Klinikum kein Personal arbeitet, das Symptome auf eine Covid-19-Erkrankung aufweist oder positiv getestet wurde. Um eine Übertragung zwischen Patienten und Personal zu vermeiden, müssen alle Mitarbeiter im direkten Patientenkontakt schützende FFP2 Masken, oder bei Bedarf Schutzkleidung tragen. Patienten tragen, wenn möglich, einen Mund-Nasen-Schutz.

Wert auf hohe Standards

Auch bei der Schutzausrüstung legt das Ortenau Klinikum Wert auf hohe Standards. So überprüft es beispielsweise durch seine Abteilung Arbeitssicherheit und Ökologie alle eingesetzten Modelle an FFP2 Masken vor dem Wareneinkauf, bei Wareneingang sowie Lagerbestände stichprobenartig auf die Einhaltung der Qualitätsstandards.

Da vor allem im Frühjahr bekanntermaßen auch Schutzmasken mit unzureichender Qualität auf dem Markt angeboten wurden, hat das Ortenau Klinikum in den vergangenen Monaten mehr als 1000 Überprüfungen an FFP2- und FFP3-Masken sowie FFP3-Filterpatronen vorgenommen.

„Uns ist nicht bekannt, dass andere Kliniken in Baden-Württemberg die Produkte so intensiv prüfen“, sagte Markus Herrel, Leiter der Abteilung Arbeitssicherheit und Ökologie am Ortenau Klinikum.

Herbst-Ranking: Hochschule Offenburg belegt überall Spitzenplätze

Im Herbst-Ranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) für Betriebswirtschaft-Master belegt die Hochschule Offenburg in allen Kategorien Spitzenplätze und zählt damit zu den TOP-Hochschulen.

So erzielten die beiden Masterstudiengänge Betriebswirtschaft (BWM) sowie Dialogmarketing und E-Commerce (DEC) am Campus Gengenbach in den Kategorien

Allgemeine Studiensituation, Lehrangebot, Betreuung durch Lehrende, Unterstützung im Studium oder Auslandsaufenthalte jeweils Spitzenergebnisse. Und auch die Studienorganisation und den Übergang zwischen Bachelor- und Masterstudium bewerteten die Masterstudierenden als sehr gut. Insgesamt waren die Werte dieser beiden Studiengänge in allen Kategorien besser als die Durch-

schnittswerte aller Hochschulen. Besonders deutlich fiel der Unterschied in den Bereichen „Möglichkeiten der individuellen fachlichen Schwerpunktsetzung im Studium/Freiheiten bei der Modulwahl“, „Internationale Ausrichtung des Lehrangebots, insbesondere fremdsprachige Module/Veranstaltungen“, „Vermittlung von Praktikumsplätzen im Ausland“ und „finanzielle Unterstützung von

Auslandsaufenthalten“ aus. Entsprechend positiv fielen auch die Anmerkungen der Masterstudierenden aus. Sie lauteten beispielsweise „Sehr gute Ausbildung, wir sind für jedes Unternehmen anschließend einsetzbar“, „Der Studiengang an sich ist sehr gut konzipiert und es wird versucht, alle für die Thematik wichtigen Bereiche aufzugreifen“ oder „Sehr gute persönliche Unterstützung“.

Amtlicher Teil

Öffentliche Bekanntmachungen und Ausschreibungen

Stellenausschreibung

Die Stadt Offenburg sucht für den Fachbereich Familien, Schulen und Soziales zum nächstmöglichen Zeitpunkt voll- und teilzeitbeschäftigte

**staatlich anerkannte Erzieher/-innen (m/w/d)
und pädagogische Fachkraft (m/w/d)**

für die städtischen Kindertageseinrichtungen in Ortsteilen bzw. Stadtteil- und Familienzentren. Diese bieten bedarfsgerechte Angebote, auch in Naturgruppen, für Kinder im Alter von einem Jahr bis sechs Jahren.

Ihre wesentlichen Aufgaben sind:

- Umsetzung des Orientierungsplans Baden-Württemberg
- individuelle Betreuung und Förderung der Vorschulkinder auf der Grundlage des infans-Konzepts
- selbstständige Planung und Durchführung von Bildungsangeboten, orientiert an den Themen und dem Entwicklungsstand der Kinder
- Gestaltung der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern
- Unterstützung der Vernetzung von Kooperationen im Stadtteil/Ortsteil sowie mit anderen Institutionen

Die Stellen erfordern einen bedarfsorientierten Arbeitseinsatz.

Wir erwarten von Ihnen:

- eine abgeschlossene Ausbildung als Erzieher/-in bzw. pädagogische Fachkraft
- Kenntnisse und/oder Erfahrungen zum Orientierungsplan
- idealerweise Kenntnisse und/oder Erfahrungen mit dem infans-Konzept
- eine selbstständige strukturierte Arbeitsweise
- soziale Kompetenzen wie Kommunikationsstärke, Konfliktfähigkeit und interkulturelle Kompetenz
- idealerweise den Nachweis der Erstbelehrung gemäß § 43 Abs. 1 Infektionsschutzgesetz

Wir bieten Ihnen:

- interessante, abwechslungsreiche und entwicklungsfähige Arbeitsfelder
- fachliche Einarbeitung und Beratung sowie interne und externe Fortbildungen
- eine **unbefristete** Beschäftigung nach den Bestimmungen des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst (TVöD) unter Eingruppierung in Entgeltgruppe S 8a bzw. S 4
- ein attraktives Gesundheitsförderungsprogramm
- umfassende Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben
- Fahrtkostenzuschüsse für den ÖPNV
- Zusatzversorgung zum Aufbau einer Betriebsrente

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Sind Sie interessiert?

Dann freuen wir uns auf Ihre Online-Bewerbung unter www.offenburg.de/stellenangebote.

Bitte geben Sie Ihre pädagogischen Schwerpunkte an sowie in welchem Umfang und ab wann Sie bei uns tätig werden könnten.

Weitere Auskunft erteilt die zuständige Sachgebietsleiterin Barbara Klement unter Telefon 0781 82-2588.

Informationen zur Stadt Offenburg: www.offenburg.de

Stellenausschreibung



Im Zuge der Geschäftsverteilung und zur Sicherstellung der Leitungsfunktion suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt im Geschäftsbereich Liegenschaften eine

**vollzeitbeschäftigte Abteilungsleitung (m/w/d)
für die Abteilung Gebäudeservice**

Zu Ihren Aufgaben gehören:

- Führen und Leiten der Abteilung Gebäudeservice mit insgesamt 5 Beschäftigten
- Weiterentwicklung und Überwachung der Objektunterhaltung für das gesamte Unternehmen
- Entwickeln, Planen und Realisieren von komplexen Bauprojekten
- Erstellung und Abstimmung von komplexen Nutzungskonzepten
- eigenverantwortliche Projektsteuerung und -controlling aller Investitions- und Unterhaltungsprojekte
- Sicherstellung des reibungslosen Betriebes der Abteilung Gebäudeservice

Die Änderungen des Aufgabenzuschnitts behalten wir uns vor.

Sie passen perfekt ins Team, wenn Sie:

- eine abgeschlossene Ausbildung zur/zum Bauingenieur oder eine vergleichbare Ausbildung mit einschlägiger Berufserfahrung im Hochbau haben
- Grundkenntnisse im Bau- und Architektenrecht vorweisen können
- Erfahrungen und umfangreiche Kenntnisse in Bereich der Gebäude- und Liegenschaftsbewirtschaftung haben
- bereits Erfahrungen im Bereich Projektmanagement sammeln konnten
- gute IT-Kenntnisse (Microsoft Office, Internet, CAD etc.) besitzen
- kunden- und dienstleistungsorientiert auftreten
- ausgeprägtes Verhandlungsgeschick mit internen und externen Partnern haben

Was Sie bei uns erwartet:

- eine interessante, verantwortungs- und anspruchsvolle Führungsaufgabe mit Gestaltungsfreiräumen
- ein sicherer, moderner, abwechslungsreicher und ausbaufähiger Arbeitsplatz
- Förderung von internen und externen Fortbildungsmöglichkeiten
- ein betriebliches Gesundheitsmanagement mit einem vielfältigen, kostenlosen Betriebssportangebot
- Zusatzversorgung zum Aufbau einer Betriebsrente
- Fahrtkostenzuschüsse für den ÖPNV
- eine **unbefristete** Beschäftigung nach den Bestimmungen des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst (TVöD) in Entgeltgruppe 11
- gerne geben wir auch engagierten Nachwuchskräften eine Chance!

Sind Sie interessiert?

Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung bis spätestens **10.01.2021** in unserem Onlineportal:

www.tbo-offenburg.de/stellenangebote

Weitere Informationen erhalten Sie von Reno Beathalter, Geschäftsbereichsleitung Liegenschaften, unter Telefon 07 81/92 76 217 sowie auf unserer Homepage www.tbo-offenburg.de.

Kita-Online-Vormerkung bis Ende Januar 2021

Wer sein Kind im Kita-Jahr 2021/2022 in einer Kindertageseinrichtung betreut wissen möchte, sollte bis zum 31. Januar 2021 die Kita-Online-Vormerkung erstellen.

Die lange Vorlaufzeit erklärt sich dadurch, dass ab Februar 2021

bereits das ganze Kindergartenjahr bis 31. August 2022 geplant wird, heißt es in der städtischen Pressemitteilung.

Informationen und Link zur Kita-Online-Vormerkung, sowie eine Übersicht über das gesamte vorhandene Angebot der Kindertageseinrichtungen erhalten Interessierte auf der Internetseite der Stadtverwaltung Offenburg unter www.offenburg.de/kinderbetreuung. Für die Hortanmeldung gilt weiterhin die Anmeldung in Papierform. Diese ist vor Ort im jeweiligen Wunsch-Hort erhältlich.

Weitere Auskünfte werden im i-punkt Kinderbetreuung erteilt, Zimmer 215 im Salzhaus, Telefon 07 81/82-25 87, E-Mail: ipunkt.kita@offenburg.de. Beratungszeiten: Dienstag von 8 bis 13 Uhr, Donnerstag von 13 bis 18 Uhr und nach Terminvereinbarung.

Amtlicher Teil

Öffentliche Bekanntmachungen und Ausschreibungen

Einladung

Die nächste Sitzung des Kulturausschusses der Stadt Offenburg findet am Montag, 7.12.2020, um 18 Uhr in der Reithalle, Moltkestraße 33, statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht 2019 Fachbereich Kultur
2. Sicherung der Musikschule Offenburg/Ortenau gGmbH gegenüber den wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie
3. Kulturarbeit in Zeiten von Corona – mündlicher Bericht
4. Stand der Projekte
 - Salmen und Kunst am Salmen,
 - Heimattage, Plan A und B,
 - CANVAS 22
5. Bericht der Kunstschule 2019/2020

Einladung

Die nächste Sitzung des Schul- und Sportausschusses der Stadt Offenburg findet am Mittwoch, 9.12.2020, um 18 Uhr in der Reithalle, Moltkestraße 33, statt.

Tagesordnung:

1. Fortschreibung der Digitalisierungsoffensive für Offenburger Schulen 2020
2. Bericht über die Maßnahmen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie
3. „Gut Schwimmen“ – Sachstandsbericht

Öffentliche Ausschreibung nach UVgO

Vorhaben: Kauf und Lieferung von Server und Speicher zum Aufbau einer Citrix-Farm

Vergabenummer: SOG_BS-2020-0162

Ausführungs-Lieferfrist: 19.1 bis 2.3.2021

Angebotseröffnung: 14.12.2020, 10 Uhr

Stadt Offenburg, Fachbereich Bauservice, Zentrale Vergabestelle, Zimmer Nr. 125, Wilhelmstraße 12, 77654 Offenburg

Der vollständige Veröffentlichungstext erscheint unter www.vergabe24.de, www.submission.de/vergabe-magazin, www.subreport.de, www.wro.de/fuer-die-region/ausschreibungen.html, www.offenburg.de/html/ausschreibungen308.html?&. Die Vergabeunterlagen können dort kostenfrei, uneingeschränkt und vollständig über einen Downloadlink heruntergeladen werden.

Anforderung der Angebotsunterlagen:

Staatsanzeiger für Baden-Württemberg GmbH, Breitscheidstraße 69, 70716 Stuttgart, Telefon 07 11/66 601-555, Fax 07 11/666 01-84; vergabeunterlagen@staatsanzeiger.de; www.vergabe24.de

Öffentliche Ausschreibung nach § 15 VGV

Vorhaben:

Reinigungsleistung für verschiedene Objekte der Stadt Offenburg

Vergabenummer: SOG_BS-2020-0159

Ausführungsfrist: 1.7.2021 bis 30.6.2023

Angebotseröffnung: 18.1.2021, 10 Uhr

Stadt Offenburg, Fachbereich Bauservice, Zentrale Vergabestelle, Zimmer Nr. 125, Wilhelmstraße 12, 77654 Offenburg

Der vollständige Veröffentlichungstext erscheint unter www.vergabe24.de, www.submission.de/vergabe-magazin, www.subreport.de, www.wro.de/fuer-die-region/ausschreibungen.html, www.offenburg.de/html/ausschreibungen308.html?&. Die Vergabeunterlagen können dort kostenfrei, uneingeschränkt und vollständig über einen Downloadlink heruntergeladen werden.

Angebote sind ausnahmslos in digitaler Form zulässig. Sie können über das Vergabeportal Vergabe24, www.vergabe24.de, eingereicht werden. Angebote in Papierform müssen ausgeschlossen werden.

Bekanntmachung wasserrechtlicher Vorhaben

Die Stadtbau Offenburg GmbH, Franz-Ludwig-Mersy-Straße 5, 77654 Offenburg, hat die wasserrechtliche Zulassung für eine Grundwasserabsenkung auf Flst. Nr. 169 der Gemarkung Offenburg sowie die Einleitung des geförderten Wassers in den Mühlbach beantragt. Die Grundwasserabsenkung wird im Zuge des Neubaus von 2 Mehrfamilienhäusern im Mühlbachkarree durchgeführt.

Das Landratsamt Ortenaukreis als zuständige Untere Wasserbehörde führt das Wasserrechtsverfahren durch.

Der Antrag und die zugehörigen Unterlagen (Pläne und Beschreibungen) liegen für die Dauer eines Monats während der Sprechzeiten, beginnend vom **07.12.2020 bis einschließlich 07.01.2021** bei der Stadt Offenburg, Bürgerbüro Bauen, Wilhelmstraße 12, 77654 Offenburg, zur Einsichtnahme während der Öffnungszeiten durch jedermann öffentlich aus. Die Öffnungszeiten lauten wie folgt: Montag bis Donnerstag 8 – 17 Uhr, Freitag 8 – 13 Uhr.

Aufgrund der Corona-Pandemie ist es notwendig, dass Sie vorab telefonisch im Bürgerbüro Bauen einen Termin unter Telefon: 0781- 82 2000 vereinbaren. Bitte beachten Sie, dass zur Einsichtnahme eine Mund- und Nasenbedeckung vorgeschrieben ist.

Der Antrag und die Planunterlagen sind auch auf der Internetseite der Stadt Offenburg unter www.offenburg.de/offenlage einsehbar.

Jeder, dessen Belange durch das Vorhaben berührt werden, kann bis zwei Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist bei der Stadt Offenburg oder beim Landratsamt Ortenaukreis, Badstraße 20, Zimmer Nr. 257 A, 77652 Offenburg, schriftlich oder zur Niederschrift Einwendungen gegen den Antrag erheben.

Nach Ablauf der Einwendungsfrist werden die rechtzeitig gegen den Plan erhobenen Einwendungen und die Stellungnahmen der Behörden zu dem Plan mit dem Träger des Vorhabens, den Behörden, den Betroffenen sowie denjenigen, die Einwendungen erhoben oder Stellungnahmen abgegeben haben, erörtert. Der Erörterungstermin wird mindestens eine Woche vorher ortsüblich bekannt gemacht. Die Behörden, der Träger des Vorhabens und diejenigen, die Einwendungen erhoben oder Stellungnahmen abgegeben haben, werden von dem Erörterungstermin benachrichtigt.

Wir weisen darauf hin, dass

1. bei Ausbleiben eines Beteiligten beim Erörterungstermin auch ohne ihn verhandelt werden kann;
2. mit Ablauf der Einwendungsfrist bis zur Erteilung der wasserrechtlichen Erlaubnis alle Einwendungen ausgeschlossen sind, die nicht auf besonderen privatrechtlichen Titeln beruhen. Dieser Einwendungsausschluss gilt nicht für ein sich anschließendes Klageverfahren;
3. wenn mehr als 50 Benachrichtigungen oder Zustellungen vorzunehmen sind,
 - a) die Personen, die Einwendungen erhoben haben oder die Stellungnahmen abgegeben haben, von dem Erörterungstermin durch öffentliche Bekanntmachung benachrichtigt werden können,
 - b) die Zustellung der Entscheidung über die Einwendungen durch öffentliche Bekanntmachung ersetzt werden kann.

Offenburg, den 26.11.2020

Marco Steffens
Oberbürgermeister

Weitere Infos unter
www.offenblatt.de

VERMIETUNGEN

OFFENBURGER BAUGENOSSENSCHAFT EG

Rammersweierstraße 66, 77654 Offenburg

Tel. 07 81 / 12 03 03 -10; Fax 07 81 / 12 03 03 -19

info@baugenossenschaft-og.de, www.baugenossenschaft-og.de

**zu vermieten:****1-Zi.-Wohnung, 43,21 m² Wfl.**Küche, Bad mit WC, Balkon, geschl. Loggia,
Keller, Gasofen, EA-B: 65,1 kWh/(m²a),
Bj. 1950Turnhallestraße 22, EG**2-Zi.-Wohnung, 42,60 m² Wfl.**Küche, Bad mit WC, Keller, GEH,
EA-V: 132,9 kWh/(m²a), Bj. 1926,
Josef-Gottwald-Straße 2, DG**Garage**Am Lerchenrain 2**Abgabeschluss: Donnerstag, 10. Dezember 2020 !!!**

★ ★ ★ ★ ★

Weihnachten 2020 ★

**Feiern mit der Familie und
übernachten wie daheim,
in voll möblierten Appartements.
Offenburg, Wilhelm-Bauer-Str. 56-62
Reservierung über WA: 0163/7337371** ★

Boarding House
alte Spinnerrei

OFFENBLATT**Sonderthemen****Bauen & Wohnen/
Immobilien****am 12.12.2020**

Anzeigenschluss

8. Dezember 2020

Druckunterlagenschluss

9. Dezember 2020

Stellenmarkt

im Offenblatt

**Kursleiter/innen
gesucht (m/w/d)**

Sie brennen für Ihre Themen und sind motiviert, andere davon zu begeistern? Wir suchen neue Lehrkräfte auf Honorarbasis für bestehende und neue Kurse in folgenden Bereichen:

- Aqua-Fitness
- Rückenfit
- Tanzen
- Beckenbodengymnastik
- Ernährung
- Grundbildung
- Schulabschlüsse



Wir bieten auch Ihnen als Kursleitende interessante Fortbildungsmöglichkeiten und mit der VHS-Card freien Eintritt zu allen Einzelveranstaltungen der VHS. Senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an:

sarah.frank@vhs-offenburg.de

Weitere Informationen finden Sie unter: www.vhs-offenburg.de

Volkshochschule Offenburg | Weingartenstraße 34b | 77654 Offenburg
Tel. 0781 9364-200 | anmeldung@vhs-offenburg.de | www.vhs-offenburg.de

Rat und Tat im Trauerfall



**Telefonisch Tag
und Nacht
erreichbar auch an
Sonn- und Feiertagen**

Ebertplatz 19, 77654 Offenburg
☎ 0781 42322

www.bestattungen-kiechle.de

Spießgasse 1, 77694 Kehl
☎ 07851 2283

info@bestattungen-kiechle.de

Frohe Weihnachten und alles Gute im neuen Jahr!

Besondere Geschenke
Kuschelige Haus- und Schlafanzüge, Nachthemden, Morgenmäntel, edle Wäsche und Dessous
Auch als Geschenkgutschein!

Schönle
Mieder-Spezialgeschäft
Wäsche und Bademode

Offenburg, Friedrichstr. 21 (bei der Dreifaltigkeitskirche) Tel. 07 81/3 71 91



Rund ums Auto

*...wenn s ums Auto geht:
Wir sind für Sie da.*

AUTOHAUS SCHILLINGER
OG-Albersbösch, Kolpingstraße 1, Tel. 07 81 / 6 60 37

WIR KAUFEN DEIN AUTO
PKW, LKW, Busse, Transporter
Jede Marke · Jedes Alter · Jeder Zustand
Tel. 07231 18 21 60 5
oder 0176 284 461 42




Daheim ist daheim...

Wir sorgen für die notwendige Unterstützung, damit Sie auch im Alter selbstständig zu Hause wohnen können!

Wir beraten Sie gerne **AWO**

Rufen Sie uns an:
Arbeiterwohlfahrt ☎ 07 81/5 73 90

**Pflegedienst • Nachbarschaftshilfe • Essen auf Rädern
Betreuungsangebote für Menschen mit Demenz**



Andreas Fanz
SchuhmacherMeister

wir haben geöffnet

Henry's Schuhservice
OrthopädieTechnikerMeister

Feinste Schuhreparaturen
Orthopädische Schuhzurichtungen

Handtaschen- & Schuhaufbereitung
Professionelle Sneakerreinigung

Wanderschuhreparaturen · Feine Ledergürtel · Koffer- und Reißverschlussreparatur
Langestr. 53 · Offenburg (gegenüber Salmen) · Tel. 0781-70231 · www.henrys-schuhservice.de



Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen
03944 - 36160 www.wm-aw.de (Fa.)

Hallo Nachbarn!

Fällt Ihnen die Decke auf den Kopf? Sind Ihre Angehörigen in Sorge, wenn Sie alleine zu Hause sind? Dann kommen Sie doch zu uns in die Tagespflege! Wir sind eine nette Runde, kochen täglich frisch für Sie und haben noch ein paar Plätze frei. Wir holen Sie ab und bringen Sie nach einem abwechslungsreichen Tag auch wieder heim.

Jetzt Probetermin vereinbaren.

Tagespflege
Seniorentreff Sternenmatt

Untere Matt 7 · 77799 Ortenberg
0781/97 05 1234
www.seniorenwohnen-ortenau.de

Seniorenzentrum Sternenmatt



Böhringer
Freiburger Str. 26 · Hohberg-Hofweier
Tel. 078 08/36 68

Liebe Kunden!
Wir bedanken uns recht herzlich bei Ihnen für die tolle Einhaltung der Corona-Vorschriften.
Nutzen Sie bitte auch weiterhin unseren kontaktlosen Desinfektionsspender.

Angebote im Dezember:

Irtschez Rinder-Steaks kg € 19,90

Schäufele kg € 6,99
ohne Knochen

Bauernbratwürste € 1,20
zum Heißmachen Paar kg € 6,80

Montags geschlossen
Mittwoch Nachmittag immer geöffnet

Alle Angebote sind auch in Hausach gültig,
Inh. Firma Decker, Hausach

Ehemaliges Weingut – Ihr neues Zuhause?



Durbach – Hier lassen sich Träume verwirklichen!

Bezugsfreies ehemaliges Weingut mit großzügigen Wirtschaftsgebäuden in solidem baulichen Zustand mit ca. 180 m² Wohnfl. mit Ausbaureserven. Grundstück mit Haus- und Wirtschaftsgebäuden ca. 17,4 ar sowie ca. 19 ar für die angrenzende Wiese. Erwerb einer weiteren Wiese mit ca. 73 ar sowie eines Weinberges mit ca. 3,85 ha sind möglich. Bj. des Ursprungsgebäudes und der Kellermauern liegt im Jahr 1761. Kernsaniert und erweitert wurde es 1954 – weitere An- und Umbauten erfolgten 1971. Holz- und Öl-ZH, Energiebedarfsausweis, Endenergiebedarf 310,1 kWh/(m²a), Energieeffizienzklasse H.

Kaufpreis: EUR 540.000,-

Vertrauen Sie unseren Immobilienexperten.
Ihre Immobilie ist bei uns in guten Händen.

ImmobilienZentrum Offenburg

Telefon 0781 200-2755

immobilienzentrum-offenburg@

sparkasse-offenburg.de

Wir vermitteln, bewerten, finanzieren und versichern. In Ihrem ImmobilienZentrum oder auf s-immobilien.de



Sparkasse
Offenburg/Ortenau